

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 134.

Sonnabend, den 21. November 1908.

74. Jahrgang.

Alles Mauern im hiesigen Bezirke ist einzustellen, sobald an dem betreffenden Bauplatz die Luftwärme im Schatten auf weniger als 2°R oder $2\frac{1}{2}^{\circ} \text{C}$ unter den Nullpunkt herabgesunken ist. Das Abputzen von im Freien gelegenen Mauerflächen mit Kalkmörtel ist bei einer Luftwärme im Schatten von 0° zu unterlassen.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 100 Mark oder entsprechender Haft geahndet werden; überdies bleibt die Forderung auf Abtragung des verbotswidrig hergestellten Mauerwerks vorbehalten.

Die Ortsbehörden wollen die Befolgung dieser Bekanntmachung überwachen und Zuwiderhandlungen zur Bestrafung hier anzeigen.

Nr. 2106 C. Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 16. November 1908.

Unter Bezugnahme auf § 4 Ziffer 1 der Verordnung zur Ausführung des Lehrerpensionsgesetzes pp. vom 24. Mai 1892 — Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 209 folgende — werden die Schulvorstände des hiesigen Bezirkes veranlaßt, bis zum 5. Dezember dieses Jahres anher anzuzeigen, ob im laufenden Jahre an den die Höhe des Schulgeldes betreffenden ordsstatutarischen Bestimmungen etwas geändert worden ist oder nicht.

Königliche Bezirksschulinspektion Dippoldiswalde, 1025 K. am 13. November 1908.

Die Entscheidung des Kaisers.

In der Reichstanzlerkrisis ist die Entscheidung rascher gefallen, als man vielfach gedacht hat. In der Audienz, welche der Reichstanzler Fürst Bälou am Dienstag bei dem Kaiser im Neuen Palais bei Potsdam gehabt hat, hat der Kaiser die Ausführungen und Erklärungen des Reichstanzlers im Reichstage während der Interpellation über die Veröffentlichungen in der englischen Zeitschrift „Daily Telegraph“ gebilligt und dem Reichstanzler nach wie vor sein volles Vertrauen versichert. Das wichtigste Resultat dieser Audienz besteht also zunächst darin, daß der Reichstanzler Fürst Bälou noch weiter seines Amtes walten wird, ob freilich dadurch die große politische Krisis beigelegt wird, welche gegenwärtig ganz Deutschland erregt, das ist eine andere Frage. Aber freilich kommt dabei sehr viel auf die weitere Entwicklung der Dinge, und jagt wir es offen, auf die Haltung des Reichstanzlers selbst an. Der Kaiser hat nach den Rundgebungen des Reichsanzeigers am Dienstage in der Audienz dem Reichstanzler auch erklärt, daß er, unbetri durch die als ungerecht empfundenen Uebertreibungen in der ganzen Angelegenheit, seine vornehmste Aufgabe darin erblickt, die Stetigkeit der Reichspolitik unter der Wahrung der verfassungsmäßigen Verantwortlichkeit zu sichern. Die verfassungsmäßige Verantwortlichkeit liegt aber in den Angelegenheiten des Reiches ausschließlich bei dem Reichstanzler, und wenn Fürst Bälou künftig von seiner Verantwortlichkeit denjenigen Gebrauch macht, wie es der Reichstag von ihm erwartet, dann wäre ja für die Klärung und für die Beruhigung der Lage schon sehr viel gewonnen. Es war ja überhaupt jetzt noch nicht zu erwarten, daß von den obersten Spitzen aus noch neue verfassungsmäßige Garantien für einen größeren Ausbau der Ministerverantwortlichkeit zu erreichen waren, die Erreichung eines solchen Zieles muß sich der Reichstag selbst stellen, wenn die folgenden Ereignisse ihn dazu drängen. Es ist aber so gut wie sicher, daß es dem Kaiser Wilhelm selbst ein großes Herzensbedürfnis ist, das Vertrauen zwischen der Kaiserkrone und dem Volke, so rasch und so vollständig als möglich wiederherzustellen, und daß deshalb die Behandlung der äußeren wie inneren politischen Geschäfte wohl künftig mit größerer Vorsicht und Sorgfalt stattfinden wird, als es bisher leider mehrfach der Fall war. Wenig praktischen Wert hat es auch, wenn jetzt, nachdem sich der Kaiser für das Bleiben des Fürsten Bälou in seinem Amte entschieden hat, immer noch Stimmen laut werden, daß der Reichstanzler Fürst Bälou zurücktreten müsse, denn wenn man auch in diesem Rücktritte eine richtige politische Konsequenz erblicken kann, so wird doch durch den Rücktritt des Reichstanzlers Fürsten Bälou an sich nichts in der politischen Lage gebessert, da man nicht weiß, ob der Nachfolger des Fürsten Bälou als Reichstanzler sich besser bewähren würde, als sein Vorgänger. Außerdem ist man wohl auch in der Härte des Tadelns über die Haltung und Fehler des Fürsten Bälou etwas zu weit gegangen. Jetzt gilt es doch vor allen Dingen, das deutsche Volk über den Gang der politischen Geschäfte zu beruhigen und dem Auslande zu zeigen, daß das Deutsche Reich stark genug ist, eine innere Krisis zu überstehen, und die Lösung dieser Aufgaben darf man doch wohl von der Vaterlandsliebe und von der staatsmännlichen Geschicklichkeit des Fürsten Bälou mit größter Sicher-

heit erwarten. Die Lösung jeder politischen Frage geschieht ja bekanntlich niemals mit der Vollkommenheit, daß nichts zu wünschen mehr übrig bliebe, deshalb wird es auch für die neue Situation und die folgenden Schritte des Reichstanzlers Tadler geben. Aber es wäre doch auch das größte Unglück, das dem Deutschen Reiche passieren könnte, wenn daraus ein innerer Zwiespalt entstünde, daß der Kaiser und das Volk einmal Differenzen über die Behandlung politischer Fragen gehabt haben. Mag daher zunächst die Schwarzseherei zurücktreten und das Vertrauen auf dem politischen Gebiete wieder eintreten.

Soziales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wieder stehen wir an den Hügeln, unter welchen teure Anverwandte und gute Freunde den ewigen Schlummer schlafen, und in der durch den letzten harten Frost allen Grün beraubten Friedhofsstätte legen wir zum Totensonntag einen grünen Kranz zum Zeichen treuer Erinnerung und herzlicher Zuneigung nieder. Herzensache treibt zum Grabe, manche heiße Jahre wird den Dahingeschiedenen nachgeweiht, und manche müde Seele sehnt sich aus dieser schweren und harten Zeit nach Ruhe und Frieden. Ernste Gedanken lenken den Sinn, und die Erinnerung weist viele Bilder aus der Vergangenheit auf, die kein freundliches Licht beschleiert. Tausende haben zu tragen an dem, was das Geschick ihnen auferlegt; vielen will es wohl zu rauh erscheinen, was das Leben ihnen gewährt, und sie sehnen sich nach Erleichterung. Aber auch zahlreiche hebbliche und traurige Stunden werden in unserem Gedächtnis wach, in denen wir mit den Teuren, die von uns gegangen, zusammen schafften, in denen wir ihren Rat, die Beweise ihrer Liebe hörten, in denen sie uns ein Vorbild, ein nachahmendes Wertes, erschienen. Und aus solchem Erinnern sammeln wir dann wieder die rechte Kraft zur Arbeit, die den einzigen großen Inhalt eines jeden Lebens bildet. Denn das Leben verlangt wieder sein Recht, das ihm werden muß; eine Trauer soll tief und ernst sein, doch sie soll nicht zur hindämmenden schlaffen Latenzlosigkeit werden, die verfallen läßt, statt aufzubauen. Dem Leben gehört sein Recht und in dies Leben hinein die rechte Fülle von warmherziger, vergeißender Liebe! Der Frost hat draußen alles gelötet, aber herrlich blüht die Liebe in dieser Zeit.

— Die Stadtverordneten-Ergänzungswahl findet voraussichtlich Dienstag, den 8. Dezember, statt.

— Der Turnverein Dippoldiswalde hatte zu seinem am vorigen Sonntage in der „Reichskrone“ veranstalteten öffentlichen Konzerte, welches von über 500 Personen besucht war, ein vorzügliches Programm gewählt. Sämtliche Darbietungen, die fleißig geübt und gut vorbereitet waren, erfreuten sich ungeeilter Anerkennung der Konzertbesucher und unterhielten diese aufs beste. Der Gesamtergebnis hat eine recht respektable Summe ergeben, die ungeschmälert dem Turnhallenbaufonds zugeführt wird.

— Ein besonderer Kunstgenuß steht der Bewohnerschaft bevor. Die Herren königlichen Kammermusiker Karl Braun (Violine I), Friedrich Schramm (Violine II), Georg Furtter (Viola) und Arthur Jenker (Cello) aus Dresden haben auf Einladung des hiesigen A. S. Militärvereins sich bereit finden lassen, zur Förderung des König-Albert-Kriegerdenkmal-Fonds am 6. Dezember im Schützenhaussaale einen Kammermusik-Abend zu veranstalten. Auch steht

die Mitwirkung hiesiger hochgeschätzter Kräfte in anbetragt des guten Zweckes in Aussicht.

— Nach dem amtlichen Berichte der kgl. Kommission für das Veterinärwesen herrschten im Königreiche Sachsen am 15. November d. J. überhaupt 10 verschiedene ansteckende Tierkrankheiten und zwar die Kollausseuche der Pferde, die Räude der Schafe und der Kollaus der Schweine in je einem Gehöft, letzterer in einem solchen der Stadt Dippoldiswalde, der Bläschenauschlag des Rindviehs in 2 Gehöften einer Gemeinde, der Milzbrand in 5 Gemeinden mit 5 Gehöften, die Tollwut in 26 Gemeinden, darunter in Schmiedeberg, Obercarsdorf und Dippoldiswalde, die Schweinepest einschließlich Schweinepest in 2 Gemeinden mit 2 Gehöften, die Geflügelcholera in 9 Gemeinden mit 14 Gehöften, die Brustseuche der Pferde in 13 Gemeinden mit 14 Gehöften und die Gehirnmarksentzündung der Pferde in 11 Gemeinden mit 11 Gehöften.

Johnsbach. Am Sonntag, den 15. d. M., vorm. gegen 9 Uhr wurde hier der 81jährige Wirtschaftsbesitzer Friedrich Piehlich von seinem Sohne in bewußtlosem Zustande und am ganzen Körper brennend in seiner Wohnung aufgefunden. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, erfolgte der Tod des unglücklichen Greises nachmittags 2 Uhr. Ärztliche Hilfe, welche in der Person des Herrn Dr. Nagel bald zur Stelle war, konnte nur feststellen, daß bei der Schwere der Brandwunden der Tod bald eintreten mußte. Vermutet wird, das Piehlich von einer Ohnmacht befallen und die Kleider dort in der Nähe des Ofens entzündet worden sind. Der Berunglückte war noch ein Veteran von 1849 (Schleswig-Holstein).

Ripsdorf. Da der vom hiesigen Gemeinderate zum Gemeindevorstand gewählte Herr Gemeindeälteste Berger die Wahl nicht angenommen hat, hat der Gemeinderat nunmehr die Stelle, mit der ein Einkommen von ca. 1000 Mark verbunden ist, ausgeschrieben.

Bärenstein. Die für den letzten Dienstag mittag auf hiesigem Markt angelegte diesjährige Pferdvoormusterung für Stadt, Dorf und Rittergut Bärenstein mußte auf unbestimmte Zeit verschoben werden, da der Herr Kommissar infolge Verzögerung bei den vormittags abgehaltenen Musterungen die bestimmte Zeit nicht innehalten konnte.

Dresden. König Friedrich August wird am heutigen Freitag Larvis verlassen, am Sonnabend bei seiner Schwester in Wien verweilen und wird am Sonntag früh wieder in Dresden eintreffen.

— Am Montag abend wurde eine Dresdner Bank angeblich von der Hofhaltung des Prinzen Johann Georg antelephoniert, ob Dienstag vormittag 75000 Mark in Gold gezahlt werden könnten. Dienstag früh gegen 10 Uhr wurde die Bank anscheinend von derselben Person wieder angerufen und ersucht, den Betrag an die Kasse der Hofhaltung Zingendorferstraße 6 zu zahlen. Als der Betrag dort von Boten der Bank abgeliefert werden sollte, war bei der Hofkassa von einem solchen Zahlungsauftrage nichts bekannt. Inzwischen traf von dem unbekanntem Auftraggeber bei der Hofkassa die telephonische Anweisung ein, daß die Bankboten das Geld nicht nach dem Hofmarschallamt, sondern in die Wohnung eines höheren Beamten in der Residenzstraße bringen sollten. Eine telephonische Rückfrage der Boten bei der Bank ergab jedoch, daß dort von einer solchen Weisung nichts bekannt war. Es muß daher

Inserate werden mit 18 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 25 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

mit der Annahme gerechnet werden, daß der Unbekannte es auf einen Bankraub abgesehen habe. Den Bemühungen der Polizei ist es inzwischen gelungen, diejenige Person festzunehmen, die den telephonischen Zahlungsauftrag erteilt hat. Diefelbe verweigert bisher jede Auskunft.

Am Gerüstbau der neuen Augustusbrücke entstand am Dienstag früh in der ersten Morgenstunde Feuer. Der Brand war inmitten des Elbstromes an dem Gerüstteile entstanden, der errichtet worden ist zur Zusammensetzung eines neuen Caissons. Hier waren einige starke Balken in Brand geraten. Die Feuerwehr legte vom Blockhause in Dresden-Neustadt aus eine über 200 Meter lange Schlauchleitung, durch welche der Brand in kurzer Zeit gelöscht werden konnte.

Zum Grenadier-Regiment wurde in diesem Herbst der jüngste Sohn des Fabrikanten Adermann in Müssen St. Jakob eingezogen, von dessen 9 Söhnen acht militärische Dienste leisteten und zwar in Strahburg, Leipzig, Magdeburg, Lausitz, Grimma, Chemnitz, Döbeln und Dresden. Der ehrenwerte Vater hat somit reichlich patriotische Opfer bringen müssen.

Freiberg. Die diesjährige Glashaussstellung in Freiberg soll (ausreichende Beteiligung vorausgesetzt) Sonnabend den 12. Dezember von vormittags 10 Uhr an bis 4 Uhr nachmittags im Bayerischen Garten durch den landw. Kreisverein Dresden veranstaltet werden. Die auszustellenden Muster müssen jedoch spätestens um 8 Uhr morgens zur Ausstellung bereit sein, damit die Preisrichter ihre Arbeit alsbald beginnen können. Nachmittags 1/2 3 Uhr wird in einer Versammlung über den Befund des Preisgerichtes Mitteilung gemacht werden und die Verteilung der Preise erfolgen. Gleichzeitig werden auch die Preise mit verteilt, die anlässlich der im abgelaufenen Sommer veranstalteten Besichtigung der Glashäuser zuerkannt worden sind.

Meißen, 19. November. In Polenz hat gestern ein dort beschäftigter 16jähriger Knecht aus Dresden eine bei demselben Gutsbesitzer dienende 20jährige Magd, schlesischer Herkunft, im Streite erschossen. Sie waren beide vormittags zum heiligen Abendmahl gegangen, wobei sie nicht der Feierlichkeit entsprechend gekleidet gewesen sind. Vorkhaltungen, die sie sich hierüber gegenseitig machten, haben den Streit veranlaßt. Der Mörder wurde verhaftet.

Der Besitzer des Grundstücks Hirschberg Straße 16 in Meißen ist durch einen Felssturz auf seinem Grundstück schwer geschädigt worden. Das Grundstück liegt über dem Bahnhof Triebischtal auf halber Höhe des Berges, unterhalb der Fichtenschicht. Der hinter dem Hause emporkragende Felsen ist zum Teil abgetrieben und mit zur Baustelle des Hauses benutzt worden. In dem Felsen waren schon seit Jahren Risse bemerkt worden, die sich wohl im Laufe der Zeit noch erweitert haben mochten, denen man aber wenig Beachtung geschenkt hat. Es hatten sich nun große Gesteinsmassen gelodert, die vor einigen Tagen durch die Lücke zwischen dem Haupt- und Seitengebäude mit großem Getöse auf den Hof stürzten. Hierbei wurden die nach dem Felsen zu stehenden Giebeldecken der beiden Gebäude teilweise weggerissen und die hinter dem Hause befindlichen Aborte vollständig verschüttet. Die heruntergekommenen Steine können von 20 großen Fuhren kaum aufgenommen werden.

Oschag. In Hof bei Stauchitz starb dieser Tage der Gemeindevorstand Gründling. Nichtswürdige Spitzbuben, die in dem Sterbezimmer die Gemeindefasse vermuteten, drangen, wie dem „Leipz. Tagebl.“ gemeldet wird, nachts in dieses Zimmer ein und durchwühlten sämtlich Sachen, ohne allerdings etwas Wertvolles zu finden.

Leipzig. Der Laufbursche Reichstein, der am Montag vormittag aus noch unbekannter Ursache seinen Freund, den 19jährigen Mechaniker Walter Möbius, durch einen Revolvererschuß verletzte und dann flüchtig wurde, ist nunmehr in Weiskensfels a. S. ergriffen worden.

Reichenbach i. B., 18. November. In der hiesigen städtischen Gasanstalt fand bei Vornahme von Reinigungsarbeiten heute mittag gegen 12 Uhr unter dem Maschinenraum eine Explosion statt, die den Maschinenraum mit samt den darin aufgestellt gewesenen Maschinen und Reinigungsapparaten vollständig zerstörte und ihn in Brand setzte. Bei der Explosion fanden drei Gaschlosser den Tod, ihre Leichen wurden schwer verbrannt und verstümmelt aus den Trümmern hervorgezogen. Bei den Rettungs- und Sicherungsarbeiten wurden sieben Personen schwer verletzt, unter ihnen Gaswerksdirektor Selling und Gasmeister Fröhliche. Die Feuerwehr hatte schwer zu kämpfen, um die weitere Ausdehnung des Brandes zu verhindern. Noch größeres Unglück wurde durch das schnelle Eingreifen des Gaswerksdirektors Selling verhindert, der sofort den Hauptkahn der Gasleitung abdrehte.

Blauen i. B., 17. November. Eine furchtbare Explosion, der auch ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist, ereignete sich heute mittag gegen 1/2 1 in der Spinnweberei der Firma Richard Kant, Hofwiesenstraße 7 hier. In dem Betrieb stehen fünf Webstühle und zehn Hilfsmaschinen. Als heute mittag die zweite Schicht der Arbeiter antrat, kam auch der Maschinist Wenzel Guth, um seinen Kollegen, den Maschinisten Otto Röhrer, abzulösen. Guth ließ den bereits abgestellten Motor wieder anlaufen und besprach hierauf mit seinem Kollegen noch etwas. Plötzlich ertönte ein furchtbarer, weithin vernehmbarer Knall. Der zwölfpferdige Dieselmotor war explodiert und völlig auseinander gerissen. Guth wurde furchtbar verbrannt und verstümmelt. Er muß auf der Stelle tot gewesen sein. Die Explosion war so gewaltig, daß teilweise die Mauerwände durchschlagen und in einem Nebengebäude etwa 70 Fenster Scheiben zertrümmert wurden. Guth war ver-

heiratet und Vater von drei Kindern im Alter von einem bis sechs Jahren.

Jahnsdorf. Die vom Elektrizitätswerk Oberlungwitz im hiesigen Orte eingerichtete Straßenbeleuchtung ist nunmehr fertiggestellt und in Gebrauch genommen worden. Die Haupt- und Nebenstraßen werden durch 60 40erzige Osramlampen erhellt. Die Einrichtung funktioniert ausgezeichnet zu allgemeiner Zufriedenheit der Einwohner.

Tagesgeschichte.

Im Reichstage wurde am Donnerstag die erste Beratung der Reichsfinanzreform durch eine Rede des Fürsten Bülow und des Reichsschatzsekretärs Sydow eingeleitet.

Staatssekretär Dernburg wird im nächsten Jahre eine längere Reise nach Kamerun und Togo unternehmen.

Kaiserslautern. Die in der hiesigen Güterkasse am 8. November gestohlenen 22000 M. wurden in der Wohnung des verhafteten Eisenbahnassistenten Busch vorgefunden.

Frankfurt a. M. Die Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. teilt zu einer Meldung, daß auf dem Bahnkörper bei Station Mühlheim einige Stunden vor dem Passieren des kaiserlichen Hofzuges Patronen gefunden worden seien, folgendes mit: Sowohl am Sonntag wie am Montag wurden in dem von Hanau nach Frankfurt fahrenden Gleise in der Nähe der Station Mühlheim je eine Patronen gefunden, die sofort Sachverständigen zur Untersuchung auf ihren Inhalt übergeben wurden. Das Gleis war nicht dasjenige, das der Zug, in dem der Kaiser fuhr, zu passieren hatte, sondern ein Parallelgleis. Die Untersuchung der auf der Station Mühlheim gefundenen Patronen hat, wie der „Frankfurter Zeitung“ aus Offenbach am Main gemeldet wird, ergeben, daß es sich um ganz verwitterte Dynamitpatronen handelte, die aus dem nahen Eisenbruch herrühren. Die aufgefundenen Patronen hätten, selbst wenn sie auf den Schienen gelegen hätten, und der Zug darüber gefahren wäre, wegen des Versagens des unbrauchbar gewordenen Dynamits keinen Schaden anrichten können.

München. In Schloß Höhenburg legte die Großherzogin von Luxemburg vor dem luxemburgischen Staatsminister Eyschen, dem Finanzminister Wengenast und einer Deputation des Landtags den Eid als Regentin ab.

Frankreich. In Zusammenhang mit der Beratung des Gesetzes über die Abschaffung der Todesstrafe wird hervorgehoben, daß die Verbrechen in Frankreich in den letzten fünf Jahren in erschreckender Weise zugenommen haben. In den letzten sechs Jahren hat sich die Zahl der Morde nahezu verdoppelt. Unter diesen Umständen glaubt man, daß die Kammer die Abschaffung der Todesstrafe verwerfen wird.

Petersburg. Großfürst Nyrill Ladimowitsch ist mit seinem früheren Range eines Kapitän 2. Ranges und der Würde eines Flügeladjutanten des Kaisers wieder in den Dienst aufgenommen worden.

England. Lord Roberts, der Generalissimus des englischen Heeres im Burenfeldzug, wohnte am Montag einer Feier des Eton College, der vornehmsten Knaben-erziehungsanstalt Englands bei. In einer Rede an die zehn- bis achtzehnjährigen Knaben sprach er auch über eine Invasion in England durch deutsche Truppen und erwähnte, daß er die Möglichkeit einer solchen nicht für ausgeschlossen halte. Aus diesem Grunde wäre es sein Lieblingswunsch, neben der englischen Marine auch ein schlagfertiges Heer englischer Bürger zur Unterstützung zu sehen. — Lord Roberts läte besser, diesen Wunsch auf andere Weise zu fördern, als durch die Beschwörung des deutschen Kriegsgespinstes. Uebrigens zeigt auch dieser Fall wieder, welchen Eindruck die Politik friedfertiger Beteuerungen auf die Engländer macht.

London. Wie ein hiesiges Blatt aus Tanger meldet, ist zwischen Mulay Hafid und Abdul Aziz eine Verständigung dahingehend erzielt worden, daß Abdul Aziz sein Privateigentum zurückhält, daß ihm eine Pension von 7000 Pfund Sterling zugebilligt und als Wohnsitz Tanger angewiesen worden ist.

Stockholm. Zwischen Schweden, Deutschland und den übrigen Ostseestaaten sind gemeinsame Maßregeln, betreffend die Ausrottung der Seehunde, projektiert.

Cetinje. Zwischen Serbien und Montenegro ist eine Vereinigung zustande gekommen, wonach für Bosnien und die Herzegowina eine Autonomie verlangt und die Ernennung eines montenegrinischen oder serbischen Prinzen zum Gouverneur beider Provinzen verlangt werden soll. Falls dieses Verlangen seitens der Konferenz abgelehnt wird, beabsichtigt sowohl Serbien als auch Montenegro zum äußersten Mittel zu greifen.

Infolge gefährlicher Kriegsdrohungen Montenegros haben die Familien der österreichischen Offiziere und Beamten Cattaro verlassen; auch die Archive wurden aus der Stadt geschafft. Der Dugapah, der Zugang von Montenegro nach der Herzegowina, ist von 8000 Montenegrinern besetzt. In der Nähe von Cattaro wurden österreichische Matrosen von Montenegrinern überfallen und verwundet.

Konstantinopel. Das Verlangen der Pforte, daß die fremden Postanstalten in der Türkei von nun an türkische Wertzeichen verkaufen dürfen, wurde von den Mächten zurückgewiesen.

Madrid. Von Afrika sind ungeheure Heuschreckenschwärme abgetrieben worden und verwüsten seit Wochen die Kanarischen Inseln. Die Plage beginnt sich jetzt auch auf Südsipantien auszudehnen, wo sich zum großen Schrecken der Bevölkerung die ersten Heuschreckenhäufen zeigten.

Teheran (Persien). Am 11. November plünderten Karadschadag-Reiter Samthans, das dem russischen Unter-

tanen Abdil Rhas Karabai gehörige, von Armeniern bewohnte Dorf Zimgrushar, das sechs Werst von Tabriz entfernt liegt. Beiderseits gab es Tode und Verwundete. Der materielle Schaden Karabais beträgt 45000 Rubel. Der Generalgouverneur Min ed Daulah lehnte die Verantwortung für dies Vorkommnis ab, da er nicht über die nötigen Kräfte zur Herstellung der Ordnung verfüge. Der russische Geschäftsträger und der englische Gesandte in Teheran richten auf vorkommende Exzesse ihre ernste Aufmerksamkeit und machen die persische Regierung verantwortlich für dergleichen Handlungen der Truppen des Schahs.

Peking. Prinz Tching, der Chef des Staatsrates, richtete namens des Kaisers an alle befreundeten Mächte ein persönliches Schreiben, worin er die Sympathie ihrer Staatsoberhäupter erbittet. Es ist dies ein neues Verfahren für China und wird als bedeutsames Zeichen der Kraft der Regierungsverwaltung angesehen.

Totenfest.

Müde taumeln die letzten Blätter,
Nahl und traurig zittert der Baum,
Grau der Himmel — 's ist Totenwetter . . .
Nur auf des Friedhofs stillem Raum
Glänzen zum Troste dem herblichen Wäiten
Frostdurchschauert die letzten Blüten,
Welche die Liebe herbeigebracht,
Die auch an Gräbern noch treulich wacht.

Über die Erde weh'n kalte Schauer,
Sterbend geht die Natur zur Ruh,
Und die Seele erfährt eine Trauer,
Geisterhaft raunt es uns ringsum zu:
Was einst blühte, das muß verderben,
Was geboren ward, muß sterben,
Jedem kommt seine Winterzeit —
Menschenherz, sei stark und bereit!

Deine Hoffnungen siehst du sinken,
Wie von den Zweigen rollt das Blatt;
Sterne erlösch'n, deren Blinken
Einst dich erfreut und beseligt hat;
Nahl gebettet ruh'n deine Lieben . . .
Was ist dir noch übrig geblieben? —
Ring'n und Kämpf'n, Sorge und Schmerz
Und ein suchendes, friedloses Herz.

Glücklich die Toten! Sie haben gefunden
Ewigen Frieden ohne Trug;
Lange vernarrt sind schon die Wunden,
Die des Lebens Drang ihnen schlug.
Schlummernd ruhen im Grabe die Glieder,
Leuchtend aus ewigen Höhen nieder
Siehst dir der verklärte selige Geist,
Der dir den Weg zum Lichte weist.

Warum weinst du an stillen Gräbern?
Trodne die Tränen und sei getrost!
Frühlingshauch zittert einst neu in den Lüften,
Wenn dich auch heute der Herbstwind umtoft.
Nach dem Sterben und dem Vergehen
Kommt ein fröhliches Auferstehen
Für den Menschen wie für die Natur . . .
Zagendes Herz, o glaube es nur!

Schöner Trost, der uns ward gegeben,
Frommer Glaube lauscht dir so gern!
Geh' mit dem Menschen durch das Leben,
Bleibe im Jammer sein leuchtender Stern!
Dann erscheint ihm das letzte Ende
Wie eine freundliche Sonnenwende,
Räudend ewigen Lenz und Licht . . .
Menschenherz, o vergiß es nicht!

Bemerktes.

* Schadenfreude. „Wie kommt es denn, Herr Schulze daß Sie heute selbst auf die Tour gegangen sind, Ihre Reisender ist wohl krank geworden?“ — „Ach nein, seine Frau hat Drillinge bekommen, da reise ich für ihn, bis er sich von dem Schrecken erholt hat!“ — „Was, Drillinge; na das geschieht ihm schon recht, uns hat er oft auch mehr geschickt, als wir bestellt hatten!“

* Verfehlte Spekulation. Bauer (zu seinem Nachbar): Beim letzten Autokrennen bin i arg reingefallen. Während i mei franks Säule auf d' Landstrah' g'legt hab, hat mir ein Autler den leeren Saustall z'ammengefahren!

* Das Auto im Kinderzimmer. Eine Mutter tritt ins Kinderzimmer ein, wo ihre vier Sprößlinge sämtliche Stühle, Tische und sogar die Nähmaschine zu einem großen Ganzen zusammengestellt haben. „Aber Kinder“, ruft sie erzürnt, „was ist denn das nun wieder für Anstun?“ „O Mama“, antwortete der Älteste, welcher auf der Nähmaschine sitzt, „wir spielen doch Automobil, sieh, ich bin der Chauffeur, und Hans und Renne sind die Passagiere.“ Da bemerkt die Mutter ihr jüngstes Töchterchen Else, das mit verweintem, unglücklichem Gesichtchen auf einem Fußbänkchen am Boden hockt, und besorgt fragt sie den Liebling, ob ihr jemand wehe getan. „O Mama“, schluchzt die Kleine auf, „ich bin überfahren, ich bin die tote Gans.“

Spartasse zu Seifersdorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, d. 22. November, nachmittags 3—6 Uhr.

Spartasse zu Schmiedeberg.

(Im Gemeindeamt daselbst.)
Expeditionstage: an allen Wochentagen vorm. 8—12 und nachm. 3—5 Uhr,
Sonntags in der Regel nur am letzten Sonntage im Monate von 2—5 Uhr nachm., also Sonntag, 29. November.

Bereins-Programme fertigt **Carl Jehne.**

Dorotheas Liebe.

Novelle von Fritz Gänger.

(Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

Der Wintersturm schob die Berglehne hinab und trieb den Schnee vor sich her, als wolle er ihn bis ans Ende der Welt jagen. Aber die verängstigten weißen Vögel fanden bald Schutz. Am Fuße des Berges, hart an der Landstraße, lag ein einsames Haus, umgeben von einem freilich jetzt toten Garten, in dem Gruppen von Ahornbäumen und breitkronigen Kastanien ihre tahlen Zweige wie riesige Arme in den grauen Dämmerdunst des frühen Winterabends reckten und sich stöhnend und ächzend hin- und herschaukeln ließen.

Das einsame Anwesen nahm die daherwirbelnden Kinder des Winters, der so rau und unwirsch mit ihnen umging, wie eine treue Mutter in seine Arme und bot ihnen überall Unterschlupf. Sie kamen dankbar in unendlichen Mengen und frohen in ihren weißen Pelzen so dicht aneinander, daß sie in allen Winkeln und Ecken bald wie Federbetten aufgetürmt lagen.

Und der Wintersturm stieß sich seinen Brausekopf an den Hausecken, daß er klagend aufheulte und nach dem jenseits der Straße liegenden Walde entfloß, wo er den dunklen Tannen und entlaubten Buchen arg zulehnte, als wolle er sich rächen.

Es war ein arges, böses Wetter. Das sagte auch die behäbige Waldfrugwirtin Frau Barbara Hardt, die in einem Zimmer des einsamen Hauses am Berghange eben die Lampe entzündet und vor einem Manne, der etwa in der Mitte der Dreißig sein mochte und die Kleidung eines Forstbeamten trug, auf den Tisch gestellt hatte.

Run konnte man das bisher nur durch die brennenden Buchenscheite im Ofen ungewiß erleuchtete Gemach deutlich übersehen und als ein peinlich sauber gehaltenes Gastzimmer erkennen.

Wenn mein Mann bei dem Schneetreiben nur erst glücklich heim wäre, sagte die Frau, den Lampendocht etwas höher schraubend, „noch dazu, wo er die Dorothea im Schlitten hat.“

„Wer ist das, die Dorothea?“ fragte der Mann, der bis jetzt träumerisch vor sich hingestarrt und mechanisch an dem vor ihm stehenden halbgeleerten Bierglase auf- und abgestrichen hatte, wie um nur etwas zu entgegnen.

Frau Barbara nahm ihren vorhin auf der Ofenbank innegehabten Platz wieder ein, griff zu dem Stridstrumpf, den sie vor dem Anzünden der Lampe auf den Tisch gelegt hatte, und sagte dann, während sie noch die Maschen der letzten Reihe zählte: „Ich dachte, Sie wüßten es schon von meinem Mann, Herr Förster, daß wir meine Nichte Dorothea Lindstedt zu uns nehmen, da ihre Eltern gestorben sind und das arme Ding nun ganz allein auf der Welt steht.“

„So, so!“ meinte Förster Rudolf Warnitz leichtthin. „Nein, ich wußte davon noch nichts. Run, das ist ja auch ganz gut für Sie, Frau Hardt.“

„Sie meinen, weil unsere Josef damals vor zwei Jahren starb und wir mit der Dorothea wieder ein Kind ins Haus triegen?“ fragte die Wirtin und strich sich mit der Hand über die plötzlich feuchtschimmernden Augen. „Na ja, deshalb auch. Aber daran dachte ich jetzt gerade nicht. Sie wissen, ich mag nicht gern ans Sterben erinnert werden, seitdem meine Frau im vorigen Herbst so rasch im Kindbett dahin mußte und

mit mir meinen beiden Buben, dem Franz und dem Anton, allein ließ.“ Er schlug unwirsch durch die Luft, als wolle er eine trübe Erinnerung verschleudern, und fuhr dann mit hellerer Stimme fort: „Ich meinte mehr, daß Sie nun eine Hilfe bekommen. Und die können Sie doch gut gebrauchen.“

„Freilich, wenigstens im Sommer, wenn die Herren Studenten von drunten aus der Stadt kommen. Da hat man schon so ein junges Ding von neunzehn Jahren gern im Hause, weil's mit angreifen kann.“

„Aber Sie werden achtgeben müssen, Frau Wirtin,“ meinte der Förster mit einem bedenklichen Bächeln.

„Worauf achtgeben? Ich versteh' Sie halt nicht.“

„Rein? Ist's denn so verkniffelt, was ich meine? Denken Sie doch nur an die Leichfüße mit den bunten Mühen und den vielen Schmissen. Und da nun mitten hinein Ihre Verwandte mit ihren neunzehn Lenzen, von Gesicht gewiß nicht häßlich, und in den Händen die vollen Maßtrüge.“

Frau Barbara Hardt winkte beruhigend mit der Hand. „Herr Förster, ich bin auch noch da. Und solange ich die Augen offen halte, soll's sicher keiner zum Zeitvertreib mit der Dorothea sich unterstehen.“

„Die Liebe findet Hintertüren und heimliche Winkel und pfeift auf alle offen gehaltenen Augen,“ sagte Warnitz mit einem veronnenen Bächeln in seinen schönen braunen Augen, als denke er sehnsüchtig der Vergangenheit. „Sehen Sie,“ fuhr er dann nach einer kleinen Weile fort, während er mit der gebräunten Rechten den schwarzen Vollbart strich, „ich denke da jaust an meine eigene Liebe. Als mir's die blauen Augen meiner seligen Hanna angetan hatten, wollte man mich bei den Ihren daheim nicht als Freier haben. Aber mit meiner Hanna war ich einig, und wir haben's ein halbes Jahr lang heimlich getrieben. Am Ende mußten die Alten doch nachgeben. Gerade die heimliche Liebe wird die festeste. Und alle Bausamkeit vorher ist manchmal unnütz.“

Warnitz hatte während seiner letzten Worte die Börse gezogen und fragte nun, wieviel er schuldig sei. „Sie wollen schon heim?“ erkundigte sich die Wirtin, als sie den zu zahlenden Betrag genannt hatte.

„Ja,“ nickte Warnitz wehmütig. „Die Erinnerung hat's wieder stärker wachgerissen, daß es mich nach Hause treibt zu ihren beiden Kindern, meinen Buben. Außerdem ist auf die alte Weisheit kein rechter Verlaß, und ich muß immer achtgeben, daß die kleinen Kerls ihre Ordnung haben. So, da sind die dreißig Pfennige.“ Er schob die Nickelmünzen über den Tisch und erhob sich.

„Sie müssen wieder heiraten,“ riet die Wirtin, den Mann bedauernd ansehend, während er das Gewehr über die Schulter hängte und zu Stod und Mühe griff. Warnitz zuckte die Schultern. „Wer will einen Witwer mit zwei kleinen Kindern! Und meine Hanna ist knapp ein Jahr tot.“

„Sie machen das Alte nicht wieder lebendig. Und die Kinder verlangen nach Mutterhänden.“

„Freilich. Die Kinder. Wenn die nicht wären!“

„Aber sie sind da,“ entgegnete Frau Barbara streng, als sie etwas wie Rührung aus den letzten Worten des Sprechers hatte klingen hören. „Und sie wollen respektiert sein. Mit der Weisheit, dem gebrechlichen, halbtoben Weisheit, geht's ja doch nicht auf die Dauer. Und ein Mann wie Sie kriegt noch zehnmal eine Frau. Also beginnen Sie nur sacht mit dem Umschauhalten.“

„Es wird mir schließlich nichts anderes übrigbleiben, als mich nach einer zweiten Frau umzusehen. Aber mit dem Finden wird's lange dauern.“

Er streckte der kleinen, rundlichen Frau die Hand hin und horchte auf. „Guten Abend, Frau Hardt. Wenn ich mich nicht täusche, kommt ein Schlitten ge-

lingelt. Das wird Ihr Mann mit der... der... na...“

„Der Dorothea sein. Ja, ich hör's jetzt auch.“

Sie traten beide, über den schmalen Hausflur gehend, vor die Tür. Vom Walde her kam eben ein Schlitten quer über die Straße und hielt im nächsten Augenblick vor dem Waldtruge.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

23. Sonntag nach Trinitatis, Totenfest, 22. November 1908.

Vorm. Text: Phil. 3, 20. 21. Lied Nr. 679.

Nachm. Text: Off. 14, 13. Lied Nr. 662.

Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl (Feier mit Gesang und Orgelspiel). Superintendent Hempel.

Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Derselbe.

Nachm. 4 Uhr Andacht mit Predigt in der Nicolaikirche. Vikar Großmann.

Nachm. 6 Uhr Abendmahls-Gottesdienst. Derselbe.

Nach allen Gottesdiensten Kollekte für die Evangelischen im Auslande.

Kirchenmusik zum Totensonntag.

Trost in Trauer und Trübsal: „Zwei traute Augen schlossen sich zu.“ Geistliches Lied für Sopran von A. Müller.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

Totensonntag, den 22. November, vormittags 1/9 Uhr: Stille Kommunion; nachmittags 5 Uhr: Heilige Abendmahlsfeier mit Orgelspiel und Gesang.

Geschmackvolle Rechnungs- und Mitteilungformulare

fertigt die Buchdruckerei von Carl Jehne.

Letzte Nachrichten.

Dresden, 20. November. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung bewilligte das Kollegium auf Antrag des Rates 5000 M. für die Hinterbliebenen der Verunglückten auf Zeche „Radbod“.

Berlin, 20. November. In der vergangenen Nacht von 11 bis kurz vor 12 Uhr war der Verkehr auf der Hoch- und Untergrundbahn zwischen den Stationen Leipziger Platz und Bülowstraße unterbrochen. Die Ursache soll eine Blockade auf dem Gleisdreieck gewesen sein. Die Passagiere, die infolgedessen die Fahrt nicht fortsetzen konnten, erhielten ihr Geld zurück.

London, 20. November. Sir Edward Grey sagte gestern in einer Rede über die auswärtigen Angelegenheiten, daß die Streitfragen zwischen Deutschland und Frankreich in der Marokko-Frage in einer der Würde und dem Ansehen beider Länder entsprechenden Weise von ihnen beigelegt worden sei und daß das Übereinkommen das Gefühl des gegenseitigen Vertrauens und der Achtung erhöhe. Auf die Debatte des deutschen Reichstages eingehend erklärte er, daß es eigentlich nicht Ehre sei, die Angelegenheiten fremder Staaten im Auslande zu kritisieren, selbst wenn darüber geschrieben werde. Die Vertreter sämtlicher Parteien hätten sich aber bewogen gefühlt, ihrer friedliebenden Ansicht gegenüber England Ausdruck zu verleihen, daß er nur wünschen könne, daß diese Ansicht vom englischen Volk voll gewürdigt und erwidert werde.

Peking, 20. November. Ein Vertreter des Wai-Yu erklärte in einer Unterredung, daß die neue Regierung fortschrittlich gesinnt sei und daß die Reformen, die unter dem Kaiser Kwang-hi beschlossen worden seien, ausgeführt werden würden. Die politischen Edikte, die seit dem 15. d. M. erlassen worden seien, bezogen dies sämtlich.

Konstantinopel, 20. November. Bisher bestätigt sich die Demobilisierung der Redif-Bataillone nicht.

Schlüssel verloren. Kleine Wasser-gasse 66.

2000 M. auf Zinshaus hinter Sparfahrgeld gesucht. Werte Offerten unter H. G. in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Mittlere Wohnung ist zu vermieten. Näheres: roter Hirsch.

Eine Magd,

die melken kann, und ein 17-19-jähriger Knecht, guter Pferdewärter, für Neujahr gesucht. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

2 gebrauchte, gut erhaltene Landauer,

450-500 M., verschiedene offene Wagen, Amerikaner und Jagdwagen von 120 bis 300 M., gebr. Halberdeck, mehrere neue gebr. Schlitten, sowie ein gut erhaltener Tafelwagen, 45-50 Jtr. Tragkraft, mit großem, abnehmbarem Verdeck, stehen billig zum Verkauf bei

Richard Bender, Welschhufe.

Von Sonnabend früh an stehen

Zuchtkühe

im Gasthof „roter Hirsch“ zum Verkauf.

Anton Glöckner.

Eine Kuh,

unter zweien die Wahl ist zu verkaufen

Reichstädt Nr. 97.

Gasthof Niederfrauendorf.

Dienstag, den 24. November,

großes Konzert,

ausgeführt von der gesamten Stadtkapelle Alfred Jahn, Dippoldiswalde.

Eintritt 40 Pf. Im Vorverkauf 30 Pf. Anfang Punkt 8 Uhr.

Nach dem Konzert großer Ball.

Es laden hierzu ganz ergebenst ein H. Handke und Alfred Jahn.

Gasthof Oberhäslich.

Mittwoch, den 25. November,

großes Konzert,

ausgeführt von der gesamten Stadtkapelle Alfred Jahn, Dippoldiswalde.

Eintritt 40 Pf. Im Vorverkauf 30 Pf. Anfang Punkt 8 Uhr.

Nach dem Konzert großer Ball.

Es laden hierzu ganz ergebenst ein Gustav Runge und Alfred Jahn.

Eine fast neue Hobelbank,

sowie eine Drehbank

stehen zum Verkauf in der Bärenfelder Mühle.

Getreide-

Reinigungsmaschinen

werden umgebaut oder repariert billigst von

M. Klebe, Schönfeld.

Totenfest!

Kränze, Kreuze, Rissen in geschmackvoller Ausführung, sowie Wachrosen empfiehlt billigst A. Ellis Blumengeschäft (Flora-Bad).

Zur Totenfeier

empfehlen Grabschmuck, sowie Wachrosen und Dahlien in großer Auswahl

Hermann Anders, am Markt.

Separate heizbare Schlafstelle zu vermieten Brauhofstraße 306, 1. Etg.

Heinrich Kästner,

Freibergerstraße 237,

empfiehlt ff. Pöckelfleisch.

Blumenzwiebeln

empfiehlt noch in guten Qualitäten Hermann Anders, am Markt.

Eine hochtragende Zuchtkuh

steht zu verkaufen in Ulberndorf Nr. 37.

Neujahrs-

karten

in jeder gewünschten Art und jedem Geschmack

bei

Carl Jehne.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung so zahlreich erwiesenen Ehrungen sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.

Jalkenhain und Schmiedeberg, den 15. November 1908.
Max Börner u. Frau Martha, geb. Esser.

Ungültigkeitserklärung.

Das von der unterzeichneten Sparasserverwaltung ausgestellte Einlagebuch Nr. 656 wird hiermit für

ungültig

erklärt.

Schmiedeberg, Bez. Dresden, am 16. November 1908.

Die Sparasserverwaltung.

Der „Verein für das Erholungshaus Dippoldishöhe“

hat in der am 13. ds. abgehaltenen außerordentlichen Mitgliederversammlung einstimmig seine

Auflösung

beschlossen.

Die Gläubiger des Vereins werden aufgefordert, mit ihren Forderungen sich bei der Genossenschaft zu melden.

Breitenborn, den 17. November 1908.

Pastor A. Siebenhaar,
Vorstand der Genossenschaft.

Eine Wohnung

mit Zubehör ist zum 1. Januar 1909 zu beziehen. Näheres in der Exp. dieses Bl.

Bäckerlehrling.

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann unter sehr günstigen Bedingungen zu Ostern oder früher in die Lehre treten bei Bäderobermeister Gieholt, Dippoldiswalde.

Leere Weinflaschen mit meiner Etikette nehme ich bis Ende dieses Monats zurück.

Privatus Hofmann, Berreuth Nr. 15.

Borzügliches frisches Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, sowie Pöfel- und Rauchfleisch, verschiedene Sorten frische hausgeschlachtene Wurst, rohen und gebratenen Schinken empfiehlt

Theresie Hofmann.

Großes Lager

von Winterpaletots, Winterjoppen, Belerinen-Mänteln

hält bei Bedarf bestens empfohlen

Joh. Kalenda,

Dippoldiswalde,
Freiberger Platz.

Ein kleiner, eiserner Kochofen gebrauchter mit Rohr billig zu verkaufen in Ullersdorf Nr. 36.

Hochfeine Puppenwagen, diverse Puppenartikel, allerhand Spielwaren, Spazierstöcke, Tabakspfeifen, Hosenträger, Lederwaren, Messern, Gabeln, Löffel empfiehlt, wie bekannt, am billigsten Emma verw. Heumann.

Ein eiserner Geldschrank mit Tresor (Gr. 50x50x60), mit Untersatz und eine Hängelampe sofort billig zu verkaufen Obertorplatz 144, I.

Eine Zug- und Zuchtkuh, unter dreien die Wahl, ist zu verkaufen Oberfrauendorf 23b.

Ein 20 Monate altes Fohlen, (dunkelbrauner Wallach), steht zu verkaufen Reichstädt, Gut Nr. 42.

Ortskrankenkasse Dippoldiswalde.

Gelegentlich findet Sonnabend, den 28. November 1908, nachmittags 4—8 Uhr, im Hotel „zum goldenen Stern“, Zimmer Nr. 4, die

Wahl von Vertretern zur Generalversammlung

statt. Die großjährigen Rassenmitglieder haben 45, die Arbeitgeber, welche Beiträge aus eigenen Mitteln für die von ihnen beschäftigten Personen an die Kasse entrichten, 23 Vertreter zu wählen.

Die Wahl ist eine geheime und ist der Stimmzettel zusammengefaltet abzugeben. Dippoldiswalde, am 19. November 1908.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.
Ernst Börner.

Bekanntmachung.

Bezugnehmend auf die in unserem Gewerbe sich immer höher stellenden enormen Preissteigerungen der Rohmaterialien sehen wir uns genötigt, unserer verehrten Kundschaft mitzuteilen, daß vom 1. Januar 1909 ab

alle Zugaben und Weihnachtsgeschenke sowie die gewährten Prozente auf weiße Ware

in Wegfall

kommen. Indem wir höflichst um fernere Unterstützung unserer werten Kundschaft bitten, zeichnen in vorzüglicher Hochachtung

die Bäckermeister:

Louis Beyer, Kilian Schwarzwälder, Reinh. Heinrich, Paul Steinert, Erwin Kegel in Schmiedeberg.

Hermann Klemm in Raundorf, Bruno Richter in Dönschten, Gustav Gladewitz in Niederpöbel, Max Liebscher in Niederpöbel.

Auktion.

Die zur Lavendischen Konkursmasse gehörigen Gegenstände sollen gegen sofortige Barzahlung zur Versteigerung gelangen und zwar: Dienstag, den 24. November a. c., vorm 9 Uhr, im Hause des Herrn Fleischermeister Dietrich in Schmiedeberg: 1 Piano und 1 Konversationslexikon (Brochhaus, 17 Bände); Dienstag, den 24. November a. c., vorm 11 Uhr, im Hotel „Salati“ in Ripsdorf: Weinflaschen, Fässer, Kisten, 12 Geweihe, Ansichtspostkarten, 1 Bücherregal und anderes mehr. Dippoldiswalde, den 20. November 1908. Rahode, Konkursverwalter.

P. P.

Den geehrten Einwohnern von Schönfeld und Umgebung zur gefälligen Mitteilung, daß ich das

Röhrenbohren und -legen

mit übernommen habe. Ich werde jederzeit bemüht sein, alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten schnellstens und bei billigster Preisberechnung ausführen zu wollen.

Schönfeld, den 21. November 1908. Achtungsvoll M. Klebe.

Gebohrte Röhren sind stets auf Lager.

Ein Hausmädchen

für sofort oder später gesucht von Frau Heinrich, Dippoldiswalde, Schuhgasse Nr. 116.

Extra starke, warme und halbare Fingerhandschuhe

empfehlen als eigenes Fabrikat billigt Herm. Rothe, Herrngasse 98.

Sonntag, dann täglich frische Pfannkuchen, ff. gefüllt, Kameruner, 4 Stück 10 Pfg., diversen Kuchen empfiehlt Bädermeister Gieholt.

Sicht und Rheumatismus.

Schöne weiche, fein zugerichtete Regenfelle empfiehlt M. Arnold, an der Post.

Ein Landhaus

wird für längere Jahre zu mieten gesucht. Adressen an Hugo Gemeiner, Dresden-Aktstadt, Wachsbleichstraße 17, I.

Prima Läuferische Schweine  stehen billig zum Verkauf bei Max Glöckner, Hotel „goldne Sonne“.

Restaurant zum Gambrinus.

Zu unserm am Dienstag, den 24. November, stattfindenden

Abendessen

erlauben wir uns, alle unsere werthen Gäste, Freunde und Gönner höflichst einzuladen.

H. Großmann und Frau.

Gasthof z. Erbgericht, Höckendorf.

Dienstag, den 24. November,

großes Extra-Konzert,

ausgeführt von der uniformierten 25 Mann starken Tharandter Stadtkapelle. Direktion: E. Philipp. Mitwirkung: Violinvirtuosin Fräulein Emma Krenz, Dresden.

Nach dem Konzert Ball.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Vorverkauf à 40 Pfg. im Gasthof. Hierzu laden ergebenst ein E. Philipp, E. Oppelt.

Amtshof. Schlachtfest,

Mittwoch, den 25. November, vorm. von 9 Uhr an Wellfleisch und Leberwürstel, nachmittags frische Wurst, Bratwurst mit Sauerkraut.

Um freundlichen Zuspruch bitten

P. Hamann und Frau.

Sonntag, den 29. November, groß. öffentl.



in der Reichskrone Turnerkonzert

Unter and.: „Frühlings-Erwachen“

Kostümreigen-Zyklus in 4 Abteil.

Hierzu 1 Beilage und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 47.

Empfehle zur gefälligen Benutzung meine Patent-Wäschewangel neuesten Systems mit selbsttätiger Umwechslung. Selte große Räumlichkeiten.

M. Arnold, gegenüber der Post.

Strumpflängen, Strümpfe, Handschuhe, Muffchen, Leibbinden, Kniwärmer, Schneehauben usw. empfiehlt als eigenes Fabrikat zu billigen Preisen Hermann Rothe, Herrngasse 98.

Die Neuanschaffung

von Garderoben jeder Art wird oft erspart durch chemisches Reinigen oder auch Färben, was schnell und billigst ausführt

Franz Zeidler,

Chemische Waschanstalt — und Färberei. —

Wein jederzeit gern besuchter Kursus für

Tanz- u. Anstandslehre

beginnt Mittwoch, den 2. Dezember, abends 8 Uhr, im neuerrichteten

Gasthof Seifersdorf.

Honorar nur M. 12.—. Anmeldungen bei Beginn erbeten. A. Rentsch, Tanzlehrer.

Schmiede Raundorf.

Sonnabend, den 21. November,

Schlachtfest,

wozu freundlichst einladet R. Kühle.

Auch stehen daselbst 2 schöne Zug- und Zuchtoschen (rote Weißköpfe), auf allen Stellen gut gehend, 3 Jahre alt, ca. 24 Zentner schwer, zum Verkauf.

Ratskeller.

Sonnabend und Sonntag verschiedenen Stamm. Ergebenst Julius Starke.

Landwirtschaftlicher Verein für Dippoldiswalde u. U.

Anmeldungen — aber lediglich zur Prämierung treuer Dienstboten für fünfjährige Dienstzeit — können noch bis 1. Dezember d. J. angenommen werden. Die nächste Sitzung findet am 28. d. M., das Stiftungsfest am 9. Dezember statt.

L. J. H. H.

Freitag, den 20. November, 1/2 9 Uhr abends, Monatsversammlung im Vereinslokal.

Turnverein Reinholdshain und Umg.

Nächsten Sonnabend nach der Turnstunde Monatsversammlung.

Steuereinnahme. D. V.

Königl. Sächs. Militärverein Sadisdorf und Umgegend.

Nächsten Sonnabend, den 21. d. M., abends 8 Uhr, im Vereinslokal

Versammlung.

Zahlreicher Besuch sehr erwünscht. D. B.

Königl. Sächs. Militärverein Reinholdshain.

Sonntag, den 22. November, abends 8 Uhr

Monatsversammlung

im Gasthofs zu Oberhäslisch. Vortrag des Herrn Lehrer Kirsch über: Die Schlacht bei Leuthen.

Um zahlreiche Beteiligung bittet D. B.

Eine Schicksalstragödie in China.

Kaiser Kwanghsu von China, der bemitleidenswerte Schattenkaiser des Reiches der Mitte, und Kaiserin-Witwe Tzechi, die in brennendem Ehrgeiz an seiner Statt in Wirklichkeit die Zügel der Regierung je und je in ihrer festen Hand behielt, sind am Sonnabend in rascher Aufeinanderfolge beide verstorben. War das des Zufalls Spiel, oder wollte Tzechi, die bei ihren 75 Jahren ihr Ende herannahen sah, dem 36jähr. Schwächling Kwanghsu

das Reich nicht allein überlassen, sondern sorgen dafür, daß er mit ihr diese Welt verließ?

Der verstorbene Kaiser gelangte schon im Alter von zweieinhalb Jahren 1872 auf Chinas Thron. Mit 17 Jahren übernahm er die Regierung, aber er war ein Schwächling an Körper und Geist und blieb ein Spielball in der Hand seiner ehrgeizigen Lante. Ein einziges Mal haben reformfreundliche Männer den Versuch gemacht, den Kaiser für ihre Ideen zu gewinnen. Die Folge war jedoch nur, daß die Kaiserin-Witwe diese Verwegenen

blutig verfolgte und den Kaiser fortan als ihren Gefangenen behandelte. Der Vermiste ist seitdem langsam, aber reitungslos dem Tode entgegengeführt. Er soll an Tuberkulose sowohl wie an chronischer Nierenentzündung schon seit einem Jahrzehnt gelitten haben. Als die Kaiserin starb, mußte auch er sterben.

Niemand wird Tzechi den Ruhm verlagern können, mit starker Hand klug und zielbewußt das chinesische Staatsschiff durch wilde Brandungen hindurch geleitet zu haben, durch die Räte des japanischen Krieges, durch die Drang-

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser herzenguter Vater und Großvater, **Herr Heinrich Wahl,** plötzlich und unerwartet Mittwoch früh 8^{3/4} Uhr sanft verschieden ist.

Dies zeigen tiefbetrubt an **Dippoldiswalde, Großhölsa, Frauenstein und Dresden.**

Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 3 Uhr von der Totenhalle aus statt.

Gottes Güte hat uns den Tag der **goldenen Hochzeit** erleben lassen. Erhebende Gesänge begrüßten uns am „goldnen Hochzeitmorgen“ und durch ein Ständchen erfreute uns das hiesige Musikchor. Liebe Kinder und Enkel mühten sich, uns diesen Tag festlich zu gestalten. Liebe Verwandte, Nachbarn und Bekannte ehrten uns durch Geschenke und Glückwünsche. Mit inniger Rührung gedenken wir unsrer Einsegnung und der Ueberreichung einer Ehrenbibel durch Herrn Pfarrer Pollack. Für all die Liebe von nah und fern, die uns an diesem Tage erwiesen worden ist und für die wir nicht jedem Einzelnen danken können, sagen wir hierdurch **herzlichsten Dank.**

Johnsbach, den 14. November 1908.
Karl Friedrich Reichel und Frau.

Für die uns anlässlich unsrer Vermählung dargebrachten Gratulationen und Geschenke sagen wir unsern **herzlichsten Dank.**

Dippoldiswalde. **Albin Kunzo und Frau Emma, geb. Fleischer.**

Herzlicher Dank.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern, welche uns am Tage unsrer goldenen Hochzeit durch Wort und Schrift, sowie durch Ueberreichung wertvoller Geschenke in so reichem Maße ehrten, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank dem verehrten Gemeinderat, sowie dem Kirchenvorstand für die herzlichen Glückwünsche und Geschenke. Herzlichen Dank auch dem geehrten Männer-Gesangverein für das schöne Morgenständchen. Möge Gott allen ein reicher Vergelter sein.

Reinhardtsgrimma, d. 14. Nov. 1908.
H. F. Aden und Frau.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten Mutter, Schwester und Schwägerin, der **Frau verw. Naumann** geb. Giehl, sagen wir allen Freunden und Bekannten, welche ihr bei Lebzeiten hilfreich beigegeben haben und am Beerdigungstage ihr letztes Geleit gaben, unseren **herzlichsten Dank.**

Reichstädt, den 15. Nov. 1908.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dr. Schuberts Zahn-Atelier Markt 76

empfehlte sich zur Anfertigung aller künstlichen Zahnergänzungen unter Garantie. Um- und Reparatur auch von mir nicht gefertigter Zahnteile. — 19jährige erfolgreiche Tätigkeit im Zahnziehen, Plombieren und Nerviden.

Allen denen, welche uns anlässlich des Heimgangs unsrer unvergesslichen Mutter, Schwieger-, Groß-, Urgroßmutter und Schwester, **Frau Auguste verw. Reichelt** durch Wort und Schrift, Gesang und Trostesworte an heiliger Stätte, sowie durch reiche Blumen Spenden ihre aufrichtige Teilnahme zu erkennen gaben, sowie allen, welche unsre geliebte Mutter auf ihren letzten Weg begleitet haben, sagen wir unsern **innigsten aufrichtigsten Dank.**

Hennersdorf, am 15. Novbr. 1908.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Eine schöne Wohnung ist zu vermieten in Reinhardtsgrimma Nr. 3.

Einen Polierer sucht in dauernde Beschäftigung **Albin Geier, Möbelfabrik Spechtmühle.**

Ältere Frauen u. junge Mädchen für leichte Handarbeit werden gesucht von **H. H. Reichel.**

Frauen oder junge Mädchen zum Einpacken von Stühlen gesucht. **Sächsische Holzindustrie-Gesellschaft zu Rabenau.**

Kleinknecht oder junger Arbeiter für sofort oder zu Neujahr bei hohem Lohn gesucht, eventuell auch in Wochenlohn. **Niederpreßschendorf Nr. 68.**

Einen zweiten Pferd knecht sucht für nächstes Jahr **Johann Diehner, Erbgericht Obercarsdorf.**

Milch. 80—100 Liter werden von zahlungsfähigem Abnehmer sofort oder 1. Januar frei Bahnhof Postkoppel gesucht. Offerten unter **M. 500** postlagernd Postkoppel erb.

Hilfe bei gichtisch-rheumatischen Beschwerden durch **Lairitzsche Waldwoll Watte, Fichtennadel-Öl, Bado-Extrakt etc.**

Die Lairitzschen Waldwoll-Unterleiber, Strümpfe, Kniewärmer, Einlegesohlen bieten den besten Schutz gegen alle Entzündungskrankheiten. Seit 55 J. glänzend bewährt. 21 Medaillen und Ehrendiplome. Vor werl. Nachahm. sei dringend gewarnt. Für Dippoldiswalde und Umg. allein acht bei **F. A. Heinrich, Markt 21.**

Zum Totenfest empfiehlt **jäml. Bindereien** von lebendem und totem Material **Florens Philipp.**

Zur Pflege der Haut. Alle Hautauschläge, Blüten und Pidschen, Mitesser, gelben Teint, Leberflecken, Sommerprossen, Flechten jeder Art, Warzflechten, Ekzeme, alle offene Weinschäden, Arampfader-Geschwüre, Salzfuss, geheime Leiden, Folgen der Onanie, nervöse und vorzeitige Schwächezustände, Weißfluss, Harnleiden, Bettlägerungen behandelt seit 31 Jahren **Wittig, Dresden, Scheffelstraße Nr. 15, II.** Sprechzeit von 9—5 Uhr, Sonntags von 9—12 Uhr. — Harnuntersuchungen. —

Das beste, haltbarste und billigste **Emaillegeschirre** verkauft **Paul Becher, Dippoldiswalde, Obertorpl.**

Heu sucht zu kaufen **J. Walther.**

Zylinder, Ziehflaschen und Lampenschirme riesig billig, für Händler konkurrenzlose Vorzugpreise. **Paul Becher, Obertorplatz.**

Frankfurter Brühwürstel, Sprotten in Del, Traubenrosinen, Wallnüsse bei **H. A. Lincke.**

Die vielseitigste Auswahl aller Art **Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke** findet man bei konkurrenzlos billigsten Preisen nur bei **Paul Becher, Dippoldiswalde, Obertorplatz.**

Werkzeuge für alle Gewerbe empfiehlt in bester Qualität unter Garantie **Georg Mehner, Eisenhandlung, Herrngasse.**

Melange-Kaffee à Pfd. 160 Pfg. Prachtvolle Kaffee-Dose od. Ueberraschungsgeschenk gratis. **Richard Solbmann, Badergasse und Bahnhofstraße 249. In Schmiedeburg Nr. 43 b.**

Eiserne Oefen, Kessel, Wasserpflanzen, sowie alle Ofenbauartikel empfiehlt **Carl Gehner, Fernruf 25.**

6 Lastschlitten, gut erhalten, auch einzeln preiswert zu verkaufen, dergl. fast neuer **Milchseparator, System Kunzo, Rittergut Röhniß b. Dresden.**

Weiche Stöcke werden Sonnabend, den 21. d. M., nachmittag 1/2 3 Uhr auf dem Holzschlage an der Schwarzbach abteilungsweise gegen Barzahlung zum Roden vergeben werden. **Otto Müller.**

Heute Dienstag, den 17. November, nachm. 5 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit im 83. Lebensjahre unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester, Frau **Christiane verw. Lohje,** geb. Seifert.

Raundorf, den 18. November 1908.

Dies zeigt tiefbetrubt hierdurch zugleich im Namen aller Hinterbliebenen an **Familie Pietzsch.**

Die Beerdigung findet Freitag, den 20. d. M., nachm. 3 Uhr, statt.

Tüchtige Tischler (auf weiße Möbel) zum sofortigen Antritt gesucht. **Holzwarenfabrik Obercarsdorf Rempé & Co.**

Mittweidaer **Rohbarchent,** gerauht und ungerauht, ca. 85 cm breit, aus besten Rohgarben, ohne jede Appretur hergestellt, vorzüglich für alle Wäschewecke geeignet.

Stück = 10 m M. 5.30.

Mittweidaer Webwaren-Niederlage Inh.: **Gustav Rothschild, Chemnitz i. Sa.** Portofrei Proben von Inlett-, Bett-, Hemden-, Schürzenstoffen, Handtüchern, Gardinen und Badtdamasten.

Obst-, Allee- und Schattenbäume, sowie sämtliche **Baumschulenartikel** in bester Ware billigt bei **G. Holfert, Baumschule Kipsdorf.**

sal der europäischen Expedition nach Peking und durch die Stürme des russisch-japanischen Krieges, der von Fremden fast nur auf chinesischem Gebiet, nämlich in der Mandchurie und auf der Halbinsel Liautung ausgelämpft wurde.

Die Regierungsweisheit der Kaiserin-Witwe bestand darin, daß sie in rechter Erwägung der Erfordernisse der Zeit wie der Eigenart des chinesischen Volkes eine Politik der Diagonale zwischen einem überhafteren Reformertum nach japanischem Rezept und jenem grundverlehrten Konseratismus beobachtete, dessen Starrheit Jahrhunderte lang allen Fortschritt in China gehindert hat. Die Kaiserin-witwe hinterläßt zweifellos ein ungleich stärkeres China, als sie einst angetroffen gehabt. Das nationale Empfinden der Chinesen ist erwacht, und lehnt es sowohl ab, das Riesentum der Mitte der Hegemonie Europas als der Japans unterzuordnen. Aber dieser Nationalstolz ist nicht mehr der frühere dummdreiste nationale Dünkel, der in der hoffärtigen Verachtung der „fremden Teufel“ das untrügliche Wahrzeichen des chinesischen Patriotismus sah. Man sucht in wirtschaftlicher wie militärischer Beziehung vom Ausland zu lernen, um ihm in Zukunft gewachsen zu sein. Das chinesische Problem, das nationale Wiedererwachen des chinesischen Völkergewimmels, stellt zweifellos eine der ernstesten Fragen dar, deren Lösung dem 20. Jahrhundert vorbehalten blieb, denn noch niemals trat, sehen wir vom Völkersturm der Hunnen und Tschengis-Khans ab, die mongolische mit der kaukasischen, die gelbe mit der weißen Rasse in so erbitterten Wettbewerb um die zukünftige Beherrschung der Welt und namentlich zunächst des Weltmarktes, wie in der Gegenwart.

Den Kaiserthron von China besteigt ein noch nicht dreißähriges Kind Puyi, Regent für ihn wurde sein Vater, der jüngere Bruder des toten verstorbenen Herrschers, Prinz Tschun, in Deutschland als der „Sühneprinz“ satfam bekannt. Er gilt als ein Mann ohne Energie und ohne die geringste Neigung, China in neue Bahnen der Entwicklung einzuführen; man hat deshalb seine Ernennung einen Sieg der reformfeindlichen Elemente genannt. Doch nur nicht zu früh geurteilt! Als der „Sühneprinz“ kam, um Kaiser Wilhelm persönlich wegen der Ermordung des deutschen Gesandten in Peking um Entschuldigung zu bitten, machte er bekanntlich an der Grenze des deutschen Reiches zunächst Halt, um in langwierigsten diplomatischen Verhandlungen in schlauester Weise so viel Zeit zu verträdeln, bis sein endliches Kommen samt seiner Abbitte mehr den Eindruck einer Komödie als einer ernstlichen Staats-handlung machte. Der Prinz und jetzige Regent Tschun erwies sich als ein ganz geriebener Gesell, der zweifellos auf den Bahnen der Kaiserin-Witwe fortzuschreiten wird, sodaß China abendländische Vorzüge sich zwar aneignet, aber nur, um desto schroffer seine nationale Eigenart zu behaupten.

Es ist gut für die Europäer, daß das größte chinesische Mißtrauen, obwohl wir Deutsche es neuerdings auch um Kiautschou mehr denn früher spüren, sich auf die Japaner konzentriert, deren Waren fast überall im Lande der Mitte boykottiert werden. Die Folge ist, daß Japan durchaus keine Ursache sieht, sich mit den Westmächten zu versöhnen. So hat die japanische Presse von den japanfreundlichen Auslassungen des Fürsten Bilow und anderer Parlamentarier im Reichstag mit hoher Genugtuung Kenntnis genommen, statt, wie gewisse Leute in Europa gehofft, um der kaiserlichen Bemerkungen über die Herrschaft im Stillen Ozean willen wider uns fortan Feuer und Gift zu speien.

Lothales und Sächsisches.

Die Tagesordnung der am 16. dieses Monats unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmann Dr. Mehnert abgehaltenen 8. diesjährigen Sitzung des Bezirksausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde wies 37 Punkte auf. Genehmigt wurden die Anlagenregulative für Holzhaus und Reichstädt, der Nachtrag zum Anlagenregulative für Altenberg, die Uebernahme bleibender Verbindlichkeiten durch die Gemeinden Pölsdorf, Quohren und Sabisdorf, die Neufestsetzung der Gehalte der Gemeindevorstände zu Liebenau und Paulsdorf, die Ortsgefe über Pensionsberechtigung der Gemeindebeamten zu Glaschütte, Pörschendorf und Seifersdorf, ferner die Konzessionsgeluche Boyes-Lauenstein, Schröders-Hirschsprung, Kirstens-Schönfeld, Werners-Kreißa (Wilschbaude), Reinholds-Geising, Meiers-Dorf Bärenstein, Lindners-Großsälz und Hulanfs-Altenberg, wobei es sich mit Ausnahme von zwei Fällen um Uebertragung bereits bestehender Konzessionen handelte. Abgelehnt dagegen wurde im Mangel dringlichen Bedürfnisses das Konzessionsgeluch der verehel. Schmidt-Niederpöbel, während ein weiteres dergleichen durch Rücknahme seine Erledigung gefunden hat. Die baurechtlichen Ortsgefe für die Stadtgemeinden Frauenstein und Bärenstein sollen befürwortend der Oberbehörde vorgelegt werden. Bedingungsweise genehmigt wurden die Gesuche der verehel. Beyer-Glaschütte und des Eigentümers der Hohenmühle in Obercannernsdorf um Genehmigung zur Errichtung bez. Veränderung von Stauanlagen, des Schmiedemeisters Kreher-Hennersdorf zur Errichtung eines Hammerwerks und des Fabrikbesizers Krödel-Lauenstein zur Errichtung einer Sauggeneratorsanlage. Hinsichtlich der Festsetzung der Ruhezeit für Gehilfen, Beihilfen und Arbeiter in offenen Verkaufsstellen im amtshauptmannschaftlichen Bezirke für das Jahr 1909 beschloß der Bezirksausschuß es bei den bisherigen Bestimmungen zu belassen. Hierauf fand die Wahl von Sachverständigen zu Expropriationszwecken auf das Jahr 1909 und von Mitgliedern zu den Einkommensteuer-Einschätzungskommissionen auf die Jahre 1909/1910 statt, wobei mit ge-

ringen Abweichungen die bisherigen Personen wiedergewählt wurden. Nachdem man schließlich noch zu dem Antrage des Saalinhäberverbandes Bezirk Dippoldiswalde, vor Erteilung neuer Schankkonzessionen die Verbandsleitung zu hören, Stellung genommen und über ein Gesuch um Gewährung einer Wegebauunterstützung sich schlüssig gemacht hatte, fanden noch verschiedene Angelegenheiten des Wettinstituts ihre Erledigung.

Der „Verein für das Erholungshaus Dippoldiswalde“ hat in seiner am 13. d. M. abgehaltenen Generalversammlung einstimmig seine Auflösung beschlossen.

Nehmt euch der Kettenhunde an! Die jetzt herrschende und sich mehr und mehr steigende Kälte macht es zur Pflicht, den Kettenhunden, deren Los an und für sich schon bellagenswert ist, eine ganz besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Hütten dieser Tiere müssen vor allen Dingen vor Zugluft geschützt und innen recht reichlich mit Stroh oder Packwolle ausgefüllt werden; auch sind die Öffnungen besonders während der Nachtzeit mit starken Dedden zu verhängen.

Sieht ein strenger Winter bevor? Alle Wetterkundigen behaupten es und schließen es aus dem feststehenden Laube, das sich trotz Frost und trotz Wind nicht von den Zweigen trennen will. In unseren Gärten und Anlagen sieht man noch viele Bäume, die der Wind wohl tüchtig zerzaust, die aber den sommerlichen Schmutz noch festhalten.

Weihnachten! Die beste Art der Reklame ist und bleibt das Inserat, das immer und immer wiederkehrt und sich dem Publikum dadurch fest einprägt. Deshalb beginne jeder Geschäftsinhaber und jeder Handwerker schon jetzt mit dem regelmäßigen Inserieren, damit sich seine an das Weihnachtsfest geknüpften Hoffnungen in reichem Maße erfüllen.

Am vergangenen Sonnabend fand auf dem Wilsch die Hebefeierte dort zu errichtenden Baude in einfacher Weise statt.

Die Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebr. Sed in Dresden erzielte im Jahre 1907/08 bei einem Umsatz von 8320000 Mark gegen 8310000 Mark einen Fabrikationsgewinn von 976690 Mark gegen 929024 Mark im Vorjahre. Nach Abzug der nötigen Abschreibungen usw. verbleibt ein verfügbarer Betrag von 781838 Mark. Daraus sollen wieder 12 % Dividende, wie im Vorjahre, zur Verteilung gebracht und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Reichstädt. Vergangenen Sonntag nach dem Vormittagsgottesdienste wurde durch Herrn Pfarrer Schädlisch im Beisein einer Abordnung des hiesigen Kirchenvorstandes unter Worten herzlichsten Dankes eine Anerkennungs-Urkunde des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums an Herrn Gemeindevorstand a. D. Hermann Zimmermann überreicht. In dieser Urkunde ist mit Dank des treuen 30jährigen Wirkens genannten Herrn als stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstandes, insbesondere aber auch seiner großen Mühen bei der Kirchenrenovation gedacht.

Das letzte Fest der goldenen Hochzeit feiern zu dürfen, war letzten Montag, den 16. d. M., Herrn Guls-auszügler Karl Hirschel mit seiner Gemahlin vergönnt. In körperlicher und geistiger Frische konnte das Jubelpaar im Kreise seiner Kinder, Enkel und Verwandten das schöne Fest begehen. Im Laufe des Nachmittages fand nach vorhergegangener herzlicher Ansprache des Herrn Pfarrers Schädlisch die Einsegnung des würdigen Jubelpaares in dessen Wohnung statt. Dabei wurde ihm eine Ehrenbibel des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums überreicht. Auch die Mitglieder des Gemeinderates, des Kirchen- und Schulvorstandes, die Herrn Hirschel lange Zeit als treues Mitglied in ihrer Mitte hatten, erfreuten das Jubelpaar durch ein wertvolles Geschenk, wie daselbe von Kindern, Enkeln, Verwandten und Freunden durch viele sinnige Geschenke und eine große Anzahl herzlicher Glückwünsche hoch geehrt und erfreut worden war. Möge dem goldenen Jubelpaare noch ein langer sonniger Lebensabend beschieden sein.

Dresden. Auf der Tagesordnung der Zweiten Kammer am 17. November befand sich die Interpellation der Abgg. Günther, Bär und Koch, die Gewährleistung einer den Interessen des deutschen Volkes entsprechenden auswärtigen Politik durch die verbündeten Regierungen betreffend. Die Sitzung gestaltete sich hierbei zu einer großen Vertrauenskundgebung der Regierung, sowie der konservativen und nationalliberalen Fraktion für den deutschen Reichskanzler Fürsten Bilow. Staatsminister Dr. Graf von Hohenthal und Bergen, Vizepräsident Opitz (Lons) und Abg. Schied-Frankenberg (natl.) sprachen unter allgemeiner Zustimmung des Hauses den Wunsch aus, daß der Reichskanzler in der gegenwärtigen schweren Zeit im Amte bleiben möge. Graf v. Hohenthal bemerkte außerdem, daß er den herzlichsten Wunsch hege, daß die Schatten, die sich zwischen Kaiser und Volk gelegt haben, bald verschwinden möchten. Ferner teilte der Minister mit, daß er im Bundratsauschuß für auswärtige Angelegenheiten ein öfteres Zutreten des Ausschusses angeregt habe und einen Erfolg hiervon erhoffen könne. Auch der Bundratsauschuß für auswärtige Angelegenheiten habe dem Reichskanzler nach einem vierstündigen Vortrage über die politische Lage ein Vertrauensvotum erteilt und ihn gebeten, im Amte zu bleiben.

Die Zweite Kammer hat am Montag den Gesetzentwurf gegen die Verunstaltung von Stadt und Land nach ausgedehnter Debatte angenommen.

Die Zweite Kammer des Landtages dürfte sich zu Anfang nächster Woche im Plenum mit den Wahlrechtsvorlagen zu befassen haben. Ob dieselben schon

am Montag, wie beabsichtigt ist, auf die Tagesordnung werden gesetzt werden können, hängt von der Fertigstellung der Deputationsberichte ab. Als Referent der Majorität wird, wie schon mitgeteilt, Abg. Dr. Kühnmorgen den schriftlichen Bericht, der mehr als 100 Druckseiten umfassen dürfte, erstatten; den schriftlichen Bericht der Minorität, dessen Abschluß aber noch nicht zu ersehen ist, hat Abg. Dr. Feltner übernommen.

Die Kaiserliche Erdbebenwarte in Straßburg beabsichtigt in der Schule zu Unterfachsenberg einen Seismometer mit dem erforderlichen Zubehör aufzustellen. Zur Verwaltung dieser Erdbebenstation ist Schuldirektor Borwerk ausersehen. Auch auf böhmischer Seite ist man bestrebt, den Erderschütterungen erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Wie aus Karlsbad gemeldet wird, beabsichtigt der Direktor der Laibacher Erdbebenwarte Prof. A. Belar eine Reise in das vogtländisch-westböhmische Erdbebengebiet zu unternehmen, um mit dem Referenten der Akademie der Wissenschaften, I. I. Quellen-Inspektor Dr. Kneit in Karlsbad, über die Errichtung von registrierenden Erdbebenstationen zu beraten und eigene seismographische Messungen vorzunehmen. Erdbebenreferent Dr. Kneit wird die Aufstellung eines Seismographen in der Tiefe des Eibenberg-Klingenthaler Kupferbergwerkes an einer völlig ruhigen und geschützten Stelle in Vorschlag bringen, frei von störenden und oberflächlichen Erschütterungen. Auch die gräflich-rositzische Direktion der Rothauer Eisenwerke plant die Errichtung einer eigenen privaten seismometrischen Station.

In der letzten Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums zu Zwida u wurde die Einverleibung der beiden Planig abgelehnt, da die Eingemeindung von Schönewitz verworfen wurde.

Pirna. Gasautomaten sollen nun auch hier in Pirna versuchsweise zur Einführung gelangen. Die Stadtverordneten verhielten sich zuerst ablehnend; nachdem dann aber der Rat erneut auf die Sache zurückgekommen war, kam es nunmehr zu einer Einigung unter gewissen Bedingungen. Man sprach dabei die Erwartung aus, daß die Einführung der Gasautomaten eine Hebung des Gasverbrauchs für Koch- und andere wirtschaftliche Zwecke zur Folge haben werde.

Döbeln. Einen plötzlichen traurigen Abschluß erfuhr Sonntag nachmittag das fröhliche Kriegsspiel einer größeren Schar 12- bis 16jähriger hiesiger Knaben. Die jugendliche Schar hatte im und am Stadtpark an der Rofweiner Straße manövriert. Ein Teil der Knaben zog dann auf dem Muldendamm noch der Schiffbrücke, um den Feind zu verfolgen. Die Knaben benutzten nicht die Schiffbrücke, da dort 2 Pfg. Uebergangsgeld zu bezahlen ist, sondern überstiegen unterhalb der Brücke einen Zaun und wollten auf dem Eise die Mulde überschreiten. Eine Anzahl kam glücklich hinüber, fünf brachen aber ein. Drei konnten von den Kameraden gerettet werden, die Söhne des Tapferegelechtsinhabers Kupprecht und des Hausmanns Schöber aber ertranken. Die Leichen wurden vom Bademeister Arnold im Laufe des Nachmittags geborgen.

Siebenlehn. Die hiesige Schuhmacherschule hat 7000 Mark staatliche Unterstützung erhalten. Gegenwärtig wird der Unterricht im Hotel zum schwarzen Roß erteilt. Künftig wird ein besonderes Fachschulgebäude errichtet, in dessen Räumen auch das geplante Elektrizitätswerk mit untergebracht werden soll.

Rossen. Ein Herr, der nicht genannt sein möchte, hat dem Schulvorstand in Deutschbora 4700 Mark zur weiteren Ausgestaltung des dortigen Schulwesens gestiftet. Erst kürzlich war dem Vorstand eine Stiftung von 1000 Mark zugefallen.

Leipzig, 16. November. Eine aufregende Szene spielte sich soeben im Reichsgerichtsgebäude ab. Mit dem Rufe: „Es gibt keine deutschen Richter mehr“, feuerte der in Steglitz wohnende Kaufmann Osw. Alfred Großer aus zwei Revolvern zehn scharfe Schüsse auf die Mitglieder des Zivil-Senats ab, die soeben seine Revision gegen ein Urteil verworfen hatten. Ranzleirat Straßburg wurde tödlich getroffen, Reichsgerichtsrat Männer wurde durch mehrere Schüsse in die Brust verletzt. Großer wurde verhaftet.

Eine große landwirtschaftliche Ausstellung beabsichtigt die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft vom 17. bis 22. Juni 1909 in Leipzig zu veranstalten. Zur Ausstellung gelangen Tiere, landwirtschaftliche Erzeugnisse und Hilfsmittel aller Art, landwirtschaftliche Geräte, Maschinen usw. Schluß des Anmeldebtermins ist der 28. Febr. 1909.

Leipzig, 17. November. Das Reichsgericht verurteilte heute wegen Verrats militärischer Geheimnisse an Frankreich den Geschäftsagenten Eduard Möhring in Colmar zu 3 Jahren, sowie den Lumpensammler Rohmer wegen Beihilfe zu 1 1/2 Jahr Zuchthaus. Frau Möhring wurde freigesprochen. Möhring hatte Patronen an Frankreich geliefert.

Chemnitz. Das im Jahre 1872 abgebrochene Verwaltungsgelände des Chemnitzer Bahnhofes war im Jahre 1852 fertiggestellt worden. Die Grundfläche des Bahnhofes betrug anfangs 13,42 ha, die Länge der Bahnstrecke 19213,48 m, die Anzahl der Weichen 143. Nachdem 1869 die Linien Freiberg—Chemnitz und Niederwiesa—Hänichen, denen Annaberg—Flöha vorausgegangen war, eröffnet worden waren, wurde die Erweiterung der Bahnhofsanlagen zur zwingenden Notwendigkeit. Es wurde damit bereits 1869 begonnen. Die Bauten wurden 1872 beendet. Das noch heute stehende Verwaltungsgebäude erhielt eine Länge von 90,62 m und eine Breite von 43,94 m. Die Perrons nahmen eine Fläche von 8083 qm ein, der Hauptperron eine Länge

von
Mele
fährt
statu
Gang
aufre
ist d
gebie
deran
anlaß
schen
schloß
blut
such
G. u
Taba
schmu
Holz
Röb
die G
Tage
Pfun
Straß
tragg
nach
3
in G
Als
ihm,
gab
schö
3
ordne
50 Jäh
haben
in M
Stadt
Bran
6
letzte
Die
Liefer
Ober
B
Rover
der
Veröff
seine
die Er
Willen
funder
gabe
unter
Kaiser
sichert
— D
hat r
Staats
samme
trages
auf h
Grafer
fangen
kanzler
führen
Reichs
—
man in
gebore
aus A
einer
die D
deutsch
bald,
der U
Martn
Konten
tomme
die S
Striegs
Flagge
mitale
haben
hat se
und E
der in
à la s
suite D
nach d
seit la
einem
bayris
Bayern
schen
Gemei
herabn
leichter
Be
stehen

von 400 m, die gesamten Gleise eine solche von 41949 Meter, die an 233 Weichen und 13 Drehscheiben vorüberführten. Seit einigen Jahren steht bekanntlich die Umgestaltung der gesamten Chemnitzer Bahnanlagen in vollem Gange, während der Vollbetrieb ohne jede Einschränkung aufrechterhalten wird.

Chemnitz. Infolge der Trockenheit der letzten Wochen ist die Ergiebigkeit der Zuflüsse aus den Niederlagsgebieten der Talsperren von Einsiedel und Neunzehnhain derart zurückgegangen, daß sich der Rat zu Chemnitz veranlaßt sieht, vor zu starker Wasserentnahme aus der städtischen Wasserleitung öffentlich dringend zu warnen.

Wolkenstein i. Erzg. Der Erzgebirgsverein hat beschlossen, dem Schlachtendokter Grafen Molke, der als blutjunger Leutnant auch den Haag bei Wolkenstein besucht hat, hier ein Denkmal zu errichten.

Wartneufkirchen. Drei Frauen aus Erlbach, S., G. und R., wurden von Grenzbeamten erlappt, wie sie Tabak, den sie in Körbe gepackt hatten, über die Grenze schmuggeln wollten. Um den Anschein von harmlosen Holzsammlerinnen zu erwecken, hatten sie oben auf die Körbe Sammelholz gelegt. Bei der Untersuchung durch die Grenzbeamten kamen ziemlich Mengen Tabak ans Tageslicht, nämlich 20 Schachteln Zigaretten, 10 halbe Pfund Schnupftabak und 750 Pakete Tabak. Zoll und Strafe für diese Waren beträgt 1400 M. Um die Auftraggeber der Frauen selbst zu stellen, wurden letztere zunächst nach Wernitzgrün ins Zollamt gebracht.

Zittau. Bei dem verheirateten Klempnermeister Mierel in Grottau sollte die Zwangsversteigerung stattfinden. Als der Gerichtsvollzieher beginnen wollte, sagte M. zu ihm, er solle damit warten, er werde Geld holen. Er begab sich darauf in das Wohnzimmer, in dem er sich erschoss. Der Tote hinterläßt fünf Kinder.

Zittau. Am Montag feierte hier der Reichstagsabgeordnete Stadtverordnetenvorsteher Heinrich Buddeberg sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Die städtischen Kollegien haben aus diesem Anlaß den Beschluß gefaßt, den Jubilar in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenbürger der Stadt zu ernennen. Buddeberg war auch lange Jahre Branddirektor.

Großschöna. Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung, dem Orte elektrische Kraft zuzuführen. Die Kosten sind auf 90 000 M. veranschlagt. Als Stromlieferanten kommen die Elektrizitätswerke zu Zittau und Olbersdorf in Betracht.

Lagesgeschichte.

Berlin. Der „Reichsanzeiger“ meldet unter dem 17. November: In der heutigen Audienz beim Kaiser schilderte der Reichskanzler die Stimmung des Volkes infolge der Veröffentlichung des „Daily Telegraph“ und erläuterte seine Haltung in der Reichstagsdebatte. Der Kaiser nahm die Erklärung mit großem Ernst entgegen, und gab seinen Willen dahin kund, unbeirrt durch die als ungerecht empfundenen Uebertreibungen erblide er seine vornehmste Aufgabe in der Sicherung der Steiligkeit der Reichspolitik unter Wahrung der wichtigen Verantwortlichkeit. Der Kaiser billigte die Ausführungen im Reichstage und versicherte dem Fürsten Bülow sein fortdauerndes Vertrauen. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Reichskanzler hat nach seiner Rückkehr aus Potsdam das preußische Staatsministerium zu einer vertraulichen Besprechung zusammenberufen, in der er über das Ergebnis seines Vortrages beim Kaiser Mitteilung machte. Unmittelbar hierauf hat der Reichskanzler den Präsidenten des Reichstags, Grafen Stollberg, zu einer längeren Besprechung empfangen. Gleichzeitig gab der Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatssekretär von Bethmann-Holweg, den stimmführenden Mitgliedern im Bundesrat im Auftrag des Reichskanzlers entsprechende Mitteilungen.

Für Diamanten aus Deutsch-Südwestafrika hält man in Kapstadt Diamanten, die man dort bei zahlreichen Eingeborenen vorgefunden hat. Die Edelsteine stammen weder aus Kimberley noch aus Transvaal. Man nimmt nach einer Kapstädter Meldung der Londoner „Times“ an, daß die Diamanten aus einer unbekanntenen Fundstelle auf dem deutschen Gebiet kommen. Soffentlich gelingt es recht bald, das Diamantenlager aufzufinden und dem Raubbau der Eingeborenen ein Ende zu machen.

34 Flaggoffiziere zählt gegenwärtig unsere Marine, nämlich 5 Admirale, 10 Vizeadmirale und 19 Konteradmirale. Von diesen befinden sich 8 in Bordkommandos, alle anderen besetzen Landstellungen. Was die Stationsorte der Flaggoffiziere angeht, so steht der Kriegshafen Kiel mit 15 an der Spitze, darunter den 7 Flaggoffizieren der Hochseeflotte. In Berlin sind 9 Admirale stationiert, allein 7 im Reichsmarineamt. Wilhelmshaven besitzt deren 4. In Ostafrika sind 2 und je einer hat seinen Wohnsitz in Danzig, Sonderburg, Cuxhaven und Helgoland. — Außer dem Großadmiral von Roeder, der in der Rangliste weitergeführt wird, stehen 8 Admirale à la suite des Seeoffizierskorps und 2 Vizeadmirale à la suite der Marine.

Die geplante Güterwagengemeinschaft wird nach den zwischen den deutschen Staatsbahnverwaltungen seit längerer Zeit geführten Verhandlungen demnächst zu einem erfolgreichen Abschluß gelangen, und zwar, wie von bayrischer offizieller Seite mitgeteilt wird, in der Art, daß Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden dem preussischen Staatsbahnwagenverband beitreten. Die geplante Gemeinschaft werde die Verläufe der Wagen wesentlich herabmindern und den Betrieb und die Abrechnung erleichtern.

Berlin. Der feierliche Festakt zum 100jährigen Bestehen der Städteordnung findet am Sonnabend im

Berliner Rathaus statt. Der „Nationalzeitung“ zufolge wird auch der Kaiser voraussichtlich zu der Feier erscheinen.

Die Hochbahngesellschaft hat sich mit den Angehörigen aller bei dem Betriebsunfall im Gleisdreieck getöteten Personen wegen der Entschädigung verständigt bis auf zwei Fälle, in denen die Einigungsverhandlungen noch schweben. Durch das Entgegenkommen der Gesellschaft konnten alle Ansprüche, die nicht zu weit über die angemessene Höhe hinausgingen, befriedigt werden. Soweit die Hinterbliebenen ihre Entschädigungen in Form einer Kapitalsabfindung wählten, sind die Beträge bereits zur Auszahlung gekommen, in den anderen Fällen werden fortlaufende Renten ausgezahlt.

Stuttgart. Von zuverlässiger Seite wird über die Sitzung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten mitgeteilt, daß in derselben die sächsischen Vertreter die Forderung gestellt haben, auf Einführung der Verantwortlichkeit des Reichskanzlers dem Bundesrat gegenüber.

Bayern. In Würzburg hat am Sonntag eine von den vereinigten liberalen Parteien einberufene, stark besuchte Versammlung nach einem Vortrage des jungliberalen Reichsanwalt Kahl-München über „Zwanzig Jahre Reichspolitik“ eine Resolution angenommen des Inhalts, dem unheilvollen Eingreifen des Kaisers in die Reichspolitik müsse ein Ende gemacht werden. Weiter hat ein großer Münchner Gesangverein die ihm vom Vorstand vorgelegte Frage, ob er sich am Kaiserpreiswettbewerb beteiligen wolle, mit einem spontanen einstimmigen „Nein“ der Sängerschaft beantwortet, das keinen Zweifel über die Stimmung zugelassen hat.

Schweiz. Eine ungeheure Menge Dynamit, das zu den Tunnelbauten für den Schienenweg auf den Gipfel der „Jungfrau“ verwendet werden sollte ist am Sonntag aus noch unbekannter Ursache in die Luft geflogen. Es explodierte an der Jungfrauabahn, an deren Fortsetzung von Station Eismeer nach Jungfraujoch seit Monaten gearbeitet wird, das Hauptdynamitlager mit 30 000 Kilogramm Dynamit. Zum Glück war das Lager etwa 40 Meter vom Haupttunnel entfernt an der äußersten Eigerwand platziert, so daß der Ausbruch nur Teile dieser Wand auf das Gletscher-Eismeer hinunterwarf, ohne größeren Schaden anzurichten. Immerhin wurde der ganze Berg in seinen Grundfesten erschüttert; bis nach Grindelwald hinunter machte sich der Druck geltend. Aus der Taltiefe herauf sah man riesige Qualmwolken aus dem Berg herausdringen. Ein sofortiger Appell ergab, daß kein Arbeiter fehlt. Über den Materialschaden, der angerichtet wurde, und die Ursache der Explosion fehlen noch beglaubigte Nachrichten.

Oesterreich-Ungarn. Freiherrn von Bierer ist es nicht gelungen, ein Koalitionsministerium zustande zu zimmern, weil Deutsche und Tschechen nicht unter einen Hut zu bringen waren. Er hat sich nun mit dem Rohdelf eines interimistischen Beamtenministeriums begnügt. Das Präsidium übernimmt Freiherr von Bienerl. Zum Minister des Innern wurde Sektionschef Geheimrat Freiherr von Haerdil, zum Minister der Landesverteidigung der frühere Landesverteidigungsminister Feldmarschalleutnant von Georgi ernannt. Die Leitung der übrigen Ministerien wurde den rangältesten Sektionschefs übertragen. Außerdem wurden zu Ministern ohne Portefeuille ernannt, und zwar als polnischer Landmannminister Abrahamovic, als tschechischer Landmannminister der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Jacek und als deutscher Landmannminister der deutschagratische Abgeordnete Schreiner.

Serbien. Nach einer Explosion in Kragejewag, wobei 20 Soldaten und ein Offizier verwundet worden sind, wurde sofort bemerkt, daß das in der Fabrik zur Verwendung gebrachte Schießpulver schlecht sei und die Explosion verursachte. Jetzt jedoch wurde eine sensationelle Entdeckung gemacht, die die Militärkreise völlig konsterniert und die Kriegslustigen wahrscheinlich stark entmutigt hat. Man ist nämlich auf die Spur einer im großen Maße getriebenen Schwindelei gekommen. Der Direktor der Schießpulverfabrik in Obilitsch Oberleutnant Stanojewitsch hatte durch Vermittelung seines Bruders Pulver im Auslande bestellt. Dies Pulver ist derartig mit Mist gemengt, daß der größte Teil der Patronen und anderer Munition vollständig unbrauchbar ist. Durch diese Manipulation bereicherte sich Stanojewitsch, desgleichen der Leiter des staatlichen physikalischen Instituts in Kragejewag Oberleutnant Damjanowitsch, der von der Schwindelei zweifelloser Kenntnis hatte. Die Militärkreise sind in großer Verlegenheit, was jetzt mit dieser Munition anzufangen sei, ob sie überhaupt vom Mist gereinigt werden kann. Dieser Schwindel soll schon, wie sich herausstellt, seit zwei Jahren betrieben worden sein. Wahrscheinlich sind mehrere Offiziere und Fachorgane am großen Schwindel, der dem Staate immensen Schaden zugefügt hat, beteiligt.

China. Die Kaiserin-Witwe Tzehsi, die Tante des verstorbenen Kaisers, wurde im Jahre 1834 geboren. Schon bei dem Regierungsantritt des Kaisers Tschun (1861—1875) wurde sie mit der Regenschaft betraut, die sie sich bis zu ihrem Tode tatsächlich zu erhalten wußte. Ihr Fremdenhaß und auch die Sorge um ihre Dynastie veranlaßte sie, nach dem Staatsstreich von 1898 mit den Boxern gemeinsame Sache zu machen. Durch die Siege der fremden Heere zur Flucht nach dem fernen Tschol gezwungen und den ärgsten Demütigungen durch das Friedensprotokoll von 1901 unterworfen, zeigte sie nach der Rückkehr in die Hauptstadt ihren vollen Veruf zur Herrschaft. Denn nicht nur wußte sie sich trotz der erlittenen Mißfolge in der Gewalt zu erhalten, sondern sie

brachte es fertig, die Traditionen ihres langen Lebens über Bord zu werfen und auf die Reformideen einzugehen, die sie früher mit tödlichem Hasse bekämpft hatte. Ihr fällt somit das Verdienst zu, die neue, für China so bedeutungsvolle Reformära eingeleitet zu haben. Wahrscheinlich hat sie damit auch die Dynastie gerettet, deren Schicksal eine Zeitlang sehr unsicher erschien, da die Chinesen die Mandschus für die zahllosen nationalen Demütigungen der letzten Jahrzehnte verantwortlich machten und in vielen Umständen einen bedrohlichen, antidynastischen Geist befundeten. Die Fäden der Regierung liegen jetzt in den Händen des Prinzen Tschun, eines Bruders des Kaisers. Dieser Fürst gilt als ein kluger und verständiger Anhänger der Reformideen. Er hat bekanntlich die Sühnemission nach Deutschland ausgeführt und als Mitglied des Staatsrats zu den fremden Vertretern in Peking stets in den besten Beziehungen gestanden. Der als neuer Kaiser ernannte Puyi, Sohn des Prinzen Tschun, ist am 11. Febr. 1906 geboren und kommt somit politisch für lange Zeit noch nicht in Betracht.

Öffentliche Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums zu Dippoldiswalde,

am 13. November 1908.

Anwesend die Stadtverordneten Baumgarten, Dittich, Giehl, Heine, Klotz, Schiffner, Schmidt, Schwind und Dr. Voigt. Entschuldigt fehlen die Stadtverordneten Böhme und Hofmann.

Nach Kenntnisnahme von einer schriftlichen Erklärung des Stadtrats Standfuß, die Annahme seiner erneuten Wahl als Stadtrat beir., und von den Stundenplänen der Märschschule für das Wintersemester 1908/09 beschließt Kollegium nach einem Referat des Vorsitzenden den Beiricht zu der Petition des Magistrats zu Mewe gegen die geplante Reichs-Gas- und Elektrizitätssteuer.

Mit der vom Märschschulausschuß vorgeschlagenen und vom Räte genehmigten Einrichtung der derzeitigen Maschinenhalle zu einem Laboratorium erklärt sich Kollegium einverstanden, bringt jedoch einige Wünsche wegen der Kostenbedeckung zum Ausdruck.

Das Regulativ über Erhebung von Automaten-Abgaben wird von der Tagesordnung abgesetzt behufs Einholung weiterer Informationen.

Als Gemeindevorsteher auf die Jahre 1909, 1910 und 1911 wird Privatus Emil Wende neu- und als dessen Stellvertreter Schuhmachermeister Jädel wiedergewählt.

Genehmigung findet die Verpackung einer städtischen Teilparzelle an den Geschäftsführer Ernst Thiele.

Nach vorhergegangenen Referaten der Stadtverordneten Schwind, Heine, Dittich, Klotz und Dr. Voigt werden Jahresrechnungen der Feuerlöschkasse, der Märschschulkasse, der Militärleistungskasse, der Elektrizitätswerkstatt und der Stiftungskassen richtig gesprochen.

Schließlich nimmt Kollegium noch vorläufig Kenntnis von einem die Marktregulierung betreffenden Ratsbeschlusse, hält jedoch die vom Bauausschuß vorgeschlagene und vom Räte genehmigte Beschäftigung der Steinbrüche, denen die Pflastersteine entnommen werden sollen, durch je ein Mitglied des Rates und der Stadtverordneten nicht für zweckmäßig und lehnt deshalb die Genehmigung dieser Beschäftigungen als Dienstreisen ab.

In geheimer Sitzung finden 8 Sparkassen-Darlehenssachen Erledigung.

Das Stadtverordneten-Kollegium.
G. Schiffner, Vorsitzender.

Bermischtes

* Die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Grafen Zeppelin ist ein in der Geschichte dieses Ordens ungewöhnlicher Vorgang. Männer und Frauen, Diplomaten und Staatsmänner, Feldherren und Schulheßen, Gelehrte und Künstler sind im Laufe des mehr als 200-jährigen Bestehens dieses höchsten preussischen Ordens mit dieser Auszeichnung dekoriert worden, aber ein Ingenieur, ein Erfinder, das ist eine neue Erscheinung unter den Rittern mit dem Wahlspruch „suum cuique“. Die beiden Humboldts erhielten seinerzeit den Orden nicht nur für ihre wissenschaftliche Arbeit, sondern auch weil sie Hofleute waren. Menzel wurde damit ausgezeichnet, weil der jetzige Kaiser in ihm nicht nur den großen Maler, sondern auch den Verherrlicher der Epoche Friedrichs des Großen verehrte. Nun wird der Erfinder des lenkbaren Luftschiffes den Rittern vom Schwarzen Adlerorden beigegeben, denn zweifellos ist es, daß Graf Zeppelin nicht für seine militärischen Verdienste, sondern für seine Erfindertalente den Orden erhalten hat. Die Geschichte des Ordens ruft manche Erinnerung wach. So wurde zum Beispiel mehreren hohen katholischen Geistlichen und Generalen der bereits verliehene Orden wieder aberkannt. Auch aus dem Schloß des Fürsten Eulenburg wurde der Orden wieder abgeholt. Von einem anderen, von Napoleon I., ist der Orden zurückerobert worden. Ein König, Gustav IV. von Schweden, hat sich des Ordens freiwillig entledigt, weil er nicht eine Auszeichnung tragen wollte, die auch „einem Banditen“ (er meinte damit Napoleon I.) verliehen wurde. Vom Kaiser von China, der trotz des ausgesprochen christlichen Charakters des Ordens ihn ebenfalls erhalten hat, ist der Orden infolge der bekannten Ereignisse, die zum Kriege gegen China führten, zurückgefordert worden. Nun hat auch der Eroberer der Lüste diese höchste preussische Auszeichnung erhalten. Es handelt sich dabei um keine konventionelle Ehrung, sondern um die Belohnung eines Verdienstes. Jedenfalls ist Graf Zeppelin unter den vielen bemerkenswerten Persönlichkeiten, die die Geschichte des Schwarzen Adlerordens verzeichnen, eine der anziehendsten.

Spezial-Bad in Schmiedeberg

empfehl elektrische Lichtbäder, Bestrahlungen, kohlensaure, Riefernadel-, Moor-, Dampfbäder, Silvana und Wannenbäder. Geöffnet von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends, Sonnabends bis 10 Uhr.

Julius Franke, alte Schule.

Kleiderhalle Reinhardt'sgrimm.

Große Auswahl in Winterjoppen, Herren-Paletots, Anzügen und Kinder-Garderobe Arbeitsachen, Mägen und Hüten. Bei Bedarf bitte ich, mich freundlichst zu unterstützen.

Wer einen guten Tropfen

trinken oder verschicken will, der bereite sich Cognac, Rum, Liköre, Punsch-Extrakte etc. selbst nur allein mit den berühmten

Reichel-Essenzen Marke „Nicht-herz“.

Keine Kunstprodukte!

Natürliche Destillate und Extrakte!

Die daraus hergestellten Liköre sind vollkommen echt und zählen zu den feinsten Likören der Welt!

Von Kennern als einzigartig erklärt!

Bei 6 Flaschen gratis.

Kein Mißlingen.

Die Ersparnis ist ganz enorm!

Man verlange sofort kostenfrei:

„Die Destillierung im Haushalt“.

Wertvolles, reich illustriertes Buch mit

Hundertern erprobten Rezepten.

Otto Reichel, Berlin SO.

Laße sich Niemand durch Nach-

ahmungen täuschen, sondern man

kaufe nur die echten „Reichel-Essen-

zen“ mit Marke „Nicht-herz“.

In Dippoldiswalde bei: Hermann

Kommahsch. Glashütte: Friedrich

Radner Jr., Rabenau: Georg

Hering, Drogerie. Schmiedeberg:

Bruno Herrmann, Drogerie.

Antischgeschirre,

50 Stück ein- und zweispännig gebraucht, eilige fast neu, sowie Rabriolett- und Brustplattgeschirre, ferner Spitzlumpe, Seitenblätter, Zügel, Zäume, Halstern. 50 Stück neue starke Wolldecken 140x170, 150x180, 160x200. 10 Stück komplette Sättel mit Zaumzeug, 30 Paare Wagenlaternen, Regendecken sollen billig verkauft werden.

C. Hampel, Dresden-N., Polierstraße 17.



Von jetzt ab bis zum Weihnachtssieste gewähren wir bei

Vorausbezahlung

bei 4maliger Aufgabe einer Anzeige 20 Prozent Rabatt,

bei 6maliger Aufgabe einer Anzeige 25 Prozent Rabatt,

bei 8maliger Aufgabe einer Anzeige 33 1/3 Prozent Rabatt.

Die Expedition der „Beischer-Zeitung“.



155. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Ziehung 1. Klasse 9. und 10. Dezbr. 1908.

Loss bei

Louis Schmidt.

Emil

— Künstliche Zähne — in Kautschuk und Metall, auch ohne Gaumenplatte.

Künstl. Kronen, Stützabne.

Spezialität:

Ganze Gebisse. Aluminium-

Gebisse. Schmerzl. Zahnziehen.



Zahnkünstler

Dippoldiswalde,

Herrengasse 86, erste Etage.

— Umarbeitungen. — Reparaturen. — Mäßige Preise. — Teilzahlung. —

Meine langjährige praktische Tätigkeit auf dem gesamten Gebiet der Zahnkunst sichert

jedem Zahnleidenden eine schonende, fachgemäße Behandlung zu.

— Uebernehme volle Garantie einer tadellosen, halt- und brauchbaren Arbeit. —

Schwarz

Blomben

in Zement, Amalgam, Porzellan, Emaille, Gold.

Zähnerreinigen.

— Kerotäten. —

Pelzwaren-Lager.

Das größte Lager von

Herren- und Damenpelzen

in den neuesten, verschiedenen Fassons von besten Bezügen und Pelz-

besäßen, nur unter Garantie des guten Passens. — Konkurrenz-

lose Auswahl von Kolliers, Boas und Muffen in fünfund-

zwanzig verschiedenen Pelzgattungen vom einfachsten Gebrauchsgegenstande

bis zum feinsten Luxuspelzwerk edelster Art. Ich führe nur selbstgefertigte

Artikel aus bestem Material in vollendet schöner Arbeit. Durch den direkten

Einlauf bin ich immer in der angenehmen Lage, von sämtlichen Pelz-

waren bei nur guten Qualitäten die billigsten Preise zu stellen. Meine

Pelzwaren sind nur erstklassige Fabrikate und vereinigen in höchstem

Maße Eleganz und Bequemlichkeit. Im Interesse des laufenden Publikums

sei hierdurch darauf hingewiesen, daß nur der Fachmann in der Lage

ist, beurteilen zu können, ob die zum Verkauf angebotenen Pelzwaren

guter Qualität sind. Es liegt daher im eigenen Interesse der Käufer, nur bei mir ihren Bedarf zu decken, wenn sie gut und preiswert kaufen wollen. Konkurrenzlos ausgestattetes Warenlager.

Martin Reichel, Markt 23.

Kürschner.

Bitte, mein Schaufenster zu beachten.

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden,

jetzt Moritzstraße 21, I, Ecke Johannesstraße,

empfehl bis auf weiteres:

Fäkaljauche, welche seit Eröffnung des Rollbodverkehrs auf

Kesselwagen à ca. 100 hl. Inhalt befördert wird, per Lohrn 10 000 kg 18,— M.

Aloate = 44 Faß " " 10 000 " 30,— "

Pferbedünger " " 10 000 " 42,— "

Molkerei-Ruhdünger (mit Sägespäan-Streu) " " 10 000 " 40,— "

do. (mit Stroh-Streu) " " 10 000 " 57,— "

Rinderdünger " " 10 000 " 45,— "

Strohdünger " " 10 000 " 45,— "

Rutteldünger " " 10 000 " 28,— "

Straßentebricht (roh) " " 10 000 " 10,— "

do. (gelagert) " " 10 000 " 20,— "

Vertreter: Hans Ehnés, Dippoldiswalde.

Keine Zerstörung der Wäsche



kein Angreifen der Faser ist bei Benutzung des neuen konkurrenzlosen Waschmittels

Persil

zu befürchten, da es den Schmutz spielend löst und ohne jedes Reiben und Bürsten die Wäsche von selbst wäscht. Für jede Waschmethode geeignet, daher einfachste Anwendung, falscher Gebrauch ausgeschlossen. Garantiert chlorfrei und gefahrlos; wir kommen für jeden Schaden auf.

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf

auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Zement,

Patentpappanstrich,

Träger,

Tröge und Steinzeugröhren

allerbilligt bei

Carl Seyner, Markt 24.

Rauchgarzurichten

aller Gattungen Felle wird gut und billig ausgeführt. Max Arnold, gegenüber der Post.

Strohutnäähmaschinen,

Nähmaschinen

für Familiengebrauch, sowie zum Sticken

und Stopfen schon von 48 Mark an.

R. Liebscher, Kreischa.

Reparaturen billigt.

Karpfen und Schleien

empfehl Stadtmühle Dippoldiswalde

Telephon 32. E. Renger.

Martin Zimmermann

Gartenstraße
empfehl äußerst preiswert
Garne, Trikotagen,
Strumpf- und Wollwaren.

Nur einmalige Gelegenheit!

Pianino,

Schulobjekt, neu, sehr billig unter

Garantie gegen Rasse zu haben.

S. Buschmann, Tischlerei,

Kreischa.

Schuh- und Filzwaren,

sowie echt Harburger

Gummischuhe empf.

in großer Auswahl zu folgenden

Preisen Ed. Hamann,

Seifersdorf.



Liebling-

Seife aller Damen ist die allein echte

Siedensperd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Nabeul.

Denn diese erzeugt ein zarter, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schönen Teint.

à Stück 50 Pfg. in Dippoldiswalde in der Löwen-Apothek. In Schmiedeberg bei Bruno Herrmann. In Reinhardt'sgrimm: Georg Vogel.

Spottpreise zahlen Sie

für beste moderne

Hänge-Lampen,

Tisch-Lampen,

Wand-Lampen,

Arm-Lampen,

Nacht-

Aronleuchter, Blechlampen und Laternen

in der weit und breit bekannten

„billigen Lampenecke“

VON

Paul Becher, Dippoldiswalde,

Obertorplatz.

Klempner und Händler Vorzugspreise!

Wer sich oder seine Husten, Heiserkeit,

Rinder von Husten, Kalarrh,

Beschleimung, Nachenkatarrh, Krampf- und

Reuchhusten befreien will, laufe die

ärztlich erprobt und empfohlenen

Kaisers Brust-Caramellen

(feinschmedendes Malz-Extrakt).

5500 nolariell beglaubigte Zeugnisse hier-

über. Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.

Kaisers Brust-Extrakt, Fl. 90 Pfg. Zu

haben bei: E. W. Künzelmans Nachf. in Dippoldiswalde,

Paul Bemann in Dippoldiswalde. In Kipsdorf bei Roscher

Nachf. Max Buchsch.

Künzel's Zahnkitt

flüssig.

à 50 Pfg. 3. schmerzlosen Selbstplombieren

hohler Zähne empf. Löwen-Apothek,

H. Lommatzsch und in Schmiedeberg

Bruno Herrmann.

Sommerrüben

sucht zu kaufen

Louis Schmidt.